



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht returniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Kein Thronverzicht

König Alfons erklärt, er habe das Land verlassen, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden

Madrid, 16. April.

Die republikanische Regierung, welche ursprünglich nur die Aufgabe übernommen hatte, die Amtsgewalt nur bis zum Zusammentritt der verfassungsgebenden Cortes zu versehen, hat sich nun entschlossen, die Gesetzgebung im Verordnungswege umzuändern. Die Wahlen werden bereits in aller nächster Zeit stattfinden. Unter den Gesetzen, die das neue Kabinett herausgeben wird, befindet sich auch ein Gesetz, durch welches Spanien in eine föderative Republik mit regionaler Autonomie für die einzelnen Teile geschaffen wird. Weitere Gesetze sollen die Teilung von Kirche und Staat vornehmen, die konfessionelle Gleichberechtigung sicherstellen und alle Titel und Orden abschaffen. Dagegen soll das Privateigentum in keiner Weise angegriffen werden. Die Regierung erklärt ferner, gegen alle Personen, die die schlechte Lage Spaniens in den letzten Jahren irgendwie verschuldet hatten, gerichtliche Schritte zu belangen.

Paris, 16. April.

König Alfons ist an Bord des Kriegsschiffes „Principe Alfonso“ heute früh in Marseille eingetroffen. Die Königin langte mit den Kindern nachts in Bordeaux ein. In einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Matin“ erklärte sie: „Wenn wir noch länger in Madrid geblieben wären, würde man uns erwürgen.“ Ferner erklärte sie, der König habe formell nicht abgedankt und habe seine verfassungsmäßigen Vollmachten nicht übergeben. Er sei einfach von Spanien abgereist. Der König und die Königin werden sich heute in Paris treffen und dann voraussichtlich nach London weiterreisen.

Paris, 16. April.

Der neue spanische Finanzminister Garcia Prieto erklärte vor seiner Abreise nach Madrid, daß die neue Regierung nicht beabsichtige, gegen die Royalisten oder Aristokraten irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen. Dagegen werde sie die geplante Anleihe zur Stützung des Defizitbudgets nicht aufnehmen. Was das von Primo de Rivera abgeschlossene Bündnisabkommen mit Italien anbelange, dürfte dasselbe sofort gekündigt werden.

Sevilla, 16. April.

Hier kam es gestern zu schweren Unruhen der radikalen Elemente, welche schwere Straßenschlachten mit der Polizei heraufbeschworen. Eine Person wurde dabei erschossen, mehrere schwer verletzt. Die Demonstrationen richteten sich gegen die provisorische Regierung in Madrid, welche als zu konservativ bezeichnet wird. Der Menge gelang es, sich der Waffenschmiede zu bemächtigen und sich mit Waffen und Munition zu versehen. Es waren Rufe laut: „Nieder mit der konservativen Republik!“ Auch in Malaga kam es zu Unruhestörungen.

Madrid, 16. April.

Das republikanische Kabinett faßte den Beschluß, gegen die Diktatur Primo de Riveras eine Untersuchung einzuleiten. Desgleichen sollen jene, die die spanische Niederlage in Melilla im Jahre 1921 verschuldet haben, bestraft werden. Desgleichen soll der Prozeß gegen die Meuterer von Jaca revidiert werden.

Die spanischen Vertreter im Auslande erhielten den Auftrag, den Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, davon offiziell Mitteilung machen, daß Spanien zu einer Republik proklamiert wurde.

Barcelona, 16. April.

Die hiesigen republikanischen Kreise fordern mit aller Entschiedenheit, daß Barcelona zur neuen Hauptstadt von Spanien ausgerufen werde, um auf diese Weise mit der Vergangenheit gänzlich abzubrechen. Nach der Abreise der Dynastie habe Madrid die Berechtigung verloren, noch weiterhin die Hauptstadt der Republik Spanien zu sein.

Madrid, 16. April.

Die neue Regierung beschloß, ein Abschiedsmanifest des Königs Alfons an das

Volk nicht zu veröffentlichen. In diesem Manifest sagt nämlich der König, er hätte auf den spanischen Thron nicht verzichtet, sondern er habe es für seine Pflicht gehalten, für einige Zeit das Land zu verlassen, um so einen Bürgerkrieg zu vermeiden. Er hätte noch genug Kraft, seine Feinde zu zerschmettern, aber als Spanier wolle er nicht, daß spanisches Blut vergossen werde. Der König wolle im Ausland warten, bis das Volk selbst seine Fehler einsehe.

Paris, 16. April.

Der Zug, mit welchem sich die Königin mit ihren Kindern nach Frankreich begab, mußte in Avilla mehrere Stunden halten, da eine Achse des Salonwagens in Brand geraten war. Bald nach 1 Uhr nachts traf der Zug in Bordeaux ein. Die Königin erklärte einem Korrespondenten des „Matin“, das spanische Volk sei sich augenscheinlich dessen nicht bewußt, daß es nur ein Spielzeug in den Händen der Kommunisten sei. Der König sei nicht zurückgetreten und hätte auch niemanden seine Herrschergewalt übergeben, sondern er sei nur für einige Zeit nach dem Ausland gereist.

Wie Südtirol an Italien kam

Neue Feststellungen zur Vorgeschichte des Friedensvertrages. — Zehn Jahre nach dem Blutsonntag von Bozen.

Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter.

Wien, Mitte April 1931.

In wenigen Tagen, am 24. April, jährt sich zum zehnten Mal jener furchtbare Blutsonntag von Bozen, an dem die italienischen Faschisten ihren lange vorbereiteten Ueberfall auf die Stadt Walters von der Vogelweide durchführten. Der Bozner Fascio hatte, wie die später aufgefundenen Dokumente bewiesen, hiezu förmliche Einladungen ergehen lassen, und bis von Verona her waren die Squadras und Bataillone gekommen, um bei dem Sturm auf die Deutschen mit dabei zu sein. An dem Tag wurde die erste Frühjahrsmesse in Südtirol feierlich eröffnet, und in das Programm der Festlichkeiten gehörte auch ein großer Trachtenumzug, zu dem alle Täler ihre Abordnungen entsendet hatten. Am Obstmarkt erwarteten die Faschisten den Zug. Militärabteilungen sollten die Ordnung aufrecht erhalten; aber gerade hier fehlten sie und sie schützten auch später nur die Faschisten und kümmerten sich nicht um die deutschen Bauern.

Mit ein paar Steinwürfen fing der Ueberfall an, und gleich darauf fielen auch schon die ersten Bomben in den feistlichen Anzug. Eine entsetzliche Panik brach aus, die sich noch erhöhte, als die Faschisten mit ihren Pistolen in die wehrlose Menge feuerten. Aber das Militär, das endlich im Lauffschritt herbeieilte, sorgte dann nur für die Sicherheit der Schwarzhemden. Um die Deutschen kümmerte es sich nicht und es half nicht einmal, als man achtundvierzig Männer, Frauen und Kinder schwer verletzt in die Spitäler bringen mußte und den Schulleiter von Marling Franz Zinner hofers als Leiche wegrug. Der war von rückwärts erschossen worden, wie er mit seinem eigenen Leib zwei Jungen vor den mörderischen Angeln decken wollte.

Die furchtbare Bluttat von Bozen ist bis heute ungefühnt geblieben, obwohl der damalige italienische Ministerpräsident Giolitti in einer Depesche an den Bozner Generalkommisär Credaro die Einleitung der strengsten Untersuchung forderte und die Gewalttat als den schlimmsten Dienst bezeichnete, der dem Vaterlande habe geleistet werden können. Aber Benito Mussolini, der zu der Zeit noch nicht Diktator und nicht Duce war, sondern noch in seinem „Popolo d'Italia“ die täglichen Leitartikel schrieb, war anderer Meinung und er mußte auch schon, daß er Recht behalten würde. „Wenn die Deutschen dies- und jenseits des Brenners sich nicht fügen“, verkündete er, „dann werden ihnen die Faschisten den Gehorsam beibringen.“ In Italien gibt es mehrere hundert Faschisten, die darauf warten, Südtirol eher zu zerstören und zu verwüsten, als die Trikolore, die auf der Vetta d'Italia (Brenner) weht, einzuziehen zu lassen. Wenn die Deutschen verprügelt und zerstampft werden müssen, um Vernunft anzunehmen, wofür wir sind bereit. Viele Italiener sind auf dieses Geschäft trainiert. Und am nächsten Tag ging Mussolini noch einen Schritt weiter. Die Bomben von Bozen seien nur eine erste feierliche Mahnung gewesen, meinte er, die Dolche und das Petroleum stünden für die Deutschen in Süd-

Neuer Winter in Südbosnien

Beograd, 16. April.

In Südbosnien hielt der Winter wieder seinen Einzug. In der vergangenen Nacht fiel in ganz Südbosnien dichter Schnee, der Verkehrsstörungen verursachte. Die Temperatur ist so stark gesunken, daß man befürchtet, die Ernte werde gänzlich vernichtet werden, wenn der Frost noch einen Tag anhalten sollte.

Autobuskatastrophe

Uzice, 16. April.

Der zwischen Uzice und Beograd verkehrende Autobus stürzte infolge Trunkenheit des Lenkers in einen 40 Meter tiefen Abgrund, wo er vollkommen zertrümmert wurde. Hierbei erlitten fünf Reisende so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Wie durch ein Wunder blieb der Chauffeur gänzlich unversehrt und flüchtete. Bisher konnte er noch nicht ergriffen werden.

Eröffnung des Flugverkehrs in Jugoslawien

Beograd, 16. April.

Heute wurde der regelmäßige Flugverkehr in Jugoslawien wieder aufgenommen. Die modernen, teilweise dreimotorigen Flugzeuge verkehren auf den nachstehenden Linien: Beograd-Zagreb-Graz-Wien, Beograd-Sarajevo-Split-Susak-Zagreb, Beograd-Sarajevo-Podgorica und Beograd-Skopje-Saloniki. Die Fahrpreise wurden wie folgt festgesetzt: Beograd-Za-

greb 520 Dinar, Zagreb-Graz 400, Graz-Wien 320, Beograd-Sarajevo 450, Sarajevo-Split 450, Split-Susak 450, Susak-Zagreb 300, Sarajevo-Podgorica 450, Beograd-Skopje 400 und Skopje-Saloniki 375 Dinar.

Neue Todesurteile in Sowjetrußland

Moskau, 16. April. In Dnjepr-Prostrow wurde ein großer Sabotage-Prozeß gegen leitende Beamte der Getreide-Einkaufsstelle beendet. Von den Angeklagten wurden 10 Beamte wegen Sabotage und Annahme von Bestechungsgeldern zum Tode verurteilt. Von den weiteren Angeklagten, darunter Beamten und Anwälten, erhielten 58 Gefängnisstrafen im Ausmaße von 2 bis 10 Jahren.

Jugoslawischer Trafikantenkongreß

Beograd, 16. April.

Der diesjährige Kongreß des Verbandes jugoslawischer Tabakverfeisler findet in Beograd am 19. d. um 15 Uhr in der Bierhalle Talo statt. Das Verkehrsministerium hat den Teilnehmern am Kongreß auf der Eisenbahn einen 25%igen Nachlaß gewährt.

Börsenbericht

Zürich, 16. April. Devisen: Beograd 9.127, Paris 20.3025, London 25.22625, Newyork 519.20, Mailand 27.1875, Prag 15.375, Wien 73. Budapest 90.55, Berlin 123.65.

tirol immer zur Verfügung. Zwei Monate später aber erklärt er in der italienischen Kammer, er übernehme gerne die ganze Verantwortung für die Bluttat von Bozen. Man wird in Südtirol die zehnte Wiederkehr dieses traurigen Gedenktages natürlich nicht begehen dürfen, und es wird auch nicht die kleinste Erinnerung an den Toten dieses Ueberfalls erlaubt sein. Nur in

Junnsbruck will man das Andenken Immerhofers mit der Enthüllung einer Marmortafel ehren, die an der Mauer des alten Hofgartens gegenüber der ehemaligen Burg angebracht wird. Aber vielleicht ist gerade zu dem Tag eine andere Erinnerung sehr zeitgemäß: Wie Südtirol verloren ging. Länger als ein Jahrzehnt ist man eigentlich vor einem Rätsel gestanden, wie es in den Friedensverträgen zu dieser sinn- und ge-

sichtswidrigen Zerstückung Tirols kommen konnte, und die bisher vorliegenden Dokumente haben das Rätsel nicht lösen können. Nun hat der bekannte frühere deutschsüdtiroler Abgeordnete in der römischen Kammer, Dr. Reuter, im verfloßenen Jahr in den Staatskanzleien von England, Frankreich und den Vereinigten Staaten neues Material zu dieser Frage gesammelt, das demnächst auch in Buchform

erscheinen wird. Diese altenmäßigen Feststellungen zur Vorgeschichte des Friedensvertrages werden nicht nur vor aller Welt das Unrecht beweisen, daß den Deutschen in Südtirol durch ihre Auslieferung an Italien geschehen ist, sie werden auch aufzeigen, wer daran die Schuld trägt und wie es möglich war, daß dieser verhängnisvolle Fehler begangen werden konnte.

Einiges von dem neuen Aktienmaterial hat Reut-Nicolussi bereits dieser Tage in einer Protestversammlung mitgeteilt, die gegen die fortgesetzten Unterdrückungsmethoden in Innsbruck veranstaltet wurde. Reut-Nicolussi hat in Washington Einblicke in wertvolle Aufzeichnungen über die Pariser Konferenz erhalten, die den zwingenden Beweis dafür erbringen, daß für die Zuerkennung Deutsch-Südtirols an Italien nur der übermächtige Einfluß Wilsons ausschlaggebend war und daß dieser Wille zuletzt über den Widerspruch der nächsten Freunde des Präsidenten, ja sogar den der Engländer und Franzosen, triumphierte. Charles Seymour, der Vorsitzende der amerikanischen Sachverständigen für die österreichischen Grenzfragen, teilte Reut-Nicolussi mit, daß er und seine Mitarbeiter von der Brennergrenze entschieden abgeraten und eine weiter südlich verlaufende Linie empfohlen hätten. Für die Deutschsüdtiroler, die dann etwa noch unter italienische Herrschaft gekommen wären, sei von den amerikanischen Sachverständigen Autonomie, Militärfreiheit, weitgehende kulturelle Selbständigkeit und namentlich auch das Recht beantragt worden, vom Völkerbund eine andere staatliche Oberhoheit zu verlangen, wenn die italienische Herrschaft sich nicht bewähren sollte. Aber Wilson habe gerade in der Tiroler Frage seinen Beratern ebenso wenig Gehör geschenkt wie den übrigen Mitlierten, sondern in vollständiger Unkenntnis der Verhältnisse den Italienern eine überstürzte Zusage gemacht, die er dann einhalten zu müssen glaubte. Seymour erklärte Reut-Nicolussi wörtlich: „Die Tiroler Frage ist die einzige, die in Paris nie geprüft, sondern nur entschieden worden ist.“ Auch Oberst Housie äußerte sich in ähnlichem Sinn: „Es ist mir heute noch unverständlich, was Wilson veranlaßt haben kann, Südtirol den Italienern auszuliefern,“ und der Historiker des Präsidenten, Ray Stannard Baker, fügt freimütig hinzu, Wilson habe diese Entscheidung bis zu seinem Tode bitter bereut.

In den englischen Akten zur Friedenskonferenz befindet sich eine Denkschrift des Obersten Cornwall zur Südtiroler Frage, in der es heißt, es könne von einem Recht Italiens auf das deutsche Südtirol keine Rede sein. Cornwall schlug deshalb eine Linie vor, die der Grenze zwischen Welschtirol und Deutschtirol folge, also dem nationalen Selbstbestimmungsrecht Rechnung tragen sollte. Reut-Nicolussi hat das Protokoll einer Sitzung des Biererrates gefunden. In der Lloyd George den Italienern bringend nahelegte, es sich gut zu überlegen, ob sie sich durch ihre territorialen Forderungen mit den beiden stärksten Rassen Europas, mit den Deutschen und den Schweden, für immer verfeinden wollten. Die englische Literatur über die Friedensverhandlungen lehnte übrigens die Brennergrenze einmütig ab und tadelte insbesondere, daß es sich hier für Italien um eine reine Angriffsstellung handle. Italien könne vom Brenner aus die wichtige Ost-Westverbindung durch das Fimtal mit mittleren Geschützen abschneiden und erreiche mit weittragenden Geschützen sogar München. Vom Vintschgau aus bedrohe es die Schweiz in der östlichen Flanke, und das Pustertal sei wie geschaffen als Einfallstor nach Kärnten und nach Jugoslawien. Damals erklärten die Engländer, daß für die Brennergrenze nur militärische Gesichtspunkte maßgebend gewesen seien, daß es aber ganz und gar unangebracht wäre, Italien eine so gefährliche Linie zu überlassen.

Auch Frankreich ist, wie Reut-Nicolussi jetzt nachweisen kann, immer gegen die Zuerkennung der Brennergrenze gewesen und hat zuletzt nur nachgegeben, weil es die Forderung Wilsons war, der mit Sprengung der ganzen Friedenskonferenz drohte, wenn man seinen Willen nicht respektierte. Es gibt eine Denkschrift, die Clemenceau und Balfour gemeinsam Ende 1919, also unmittelbar nach dem Frieden von Saint Germain an Italien richteten und in der es heißt: „Wenn es nach Rasse und Sprache und nach den Wünschen der Neutralen gegangen wäre, hätte Italien niemals Südtirol bekommen dürfen.“ Und in der gleichen Denkschrift werden Südtirol und Deutschböhmen als die einzigen Fälle bezeichnet,

Hochrufe auf die Sowjets

Die ersten Sorgen der ersten republikanischen Regierung in Madrid — Die Syndikalisten fischen im Trüben — Katalonien hat Selbständigkeitsgelüste

Madrid, 16. April.

Spanien geht schweren Zeiten entgegen. Mit dem Sturz der Dynastie glaubte man in republikanischen Kreisen das Ziel der jahrelangen antimonarchistischen Bewegung erreicht zu haben. Nach der Abreise des Monarchen schien es tatsächlich, als ob wieder Ruhe in Spanien Einzug halten würde. Die Ereignisse des gestrigen Tages beweisen jedoch, daß die unruhigen Elemente weit davon entfernt sind, sich mit der Beseitigung der Monarchie zufriedenzustellen.

Neben den ausgesprochenen Republikanern zeigten sich als die eifrigsten Anhänger der antimonarchistischen Bewegung die Syndikalisten, die als der kommunistisch eingestellte linke Flügel der offiziellen sozialistischen Partei anzupreisen sind. Gerade in den letzten Tagen mehrten sich im Lager der Republikaner Stimmen, die den Führern der Bewegung eindringlich nahelegten, auf die Syndikalisten ein wachsameres Auge zu werfen und sich auf keinen Fall das Heft aus der Hand winden zu lassen, widrigenfalls die Früchte der Bewegung wieder verloren gehen könnten, ja nicht nur das, sondern daß vielmehr Spanien eine noch größere Gefahr drohe. Daß diese Warnungen der Kenner der politischen Verhältnisse nicht aus der Luft gegriffen waren, zeigten die gestrigen Ereignisse zur Genüge.

Nam war Dienstag nachmittags in den größeren Städten die Republik ausgerufen worden, als sich schon die ausgehegten Arbeitermassen zusammenschlossen und mit Hochrufen auf die Sowjets durch die Straßen zogen. Die Syndikalisten gingen rasch zu Werk, um das Eisen zu schmieden, solange es noch heiß ist. Die Führer der Kommunisten proklamierten in Barcelona, der Hochburg der umtürkischen Bewegung der letzten Jahrzehnte, zunächst einen 24stündigen Proteststreik gegen die Monarchie. Sie lockten dadurch die Arbeitermassen auf die Straße und mit ihrer Hilfe den schon lange vorbereiteten Handreich durchzuführen, d. h., die Räteregierung einzusetzen. Hierbei nützten die Kommunisten auch die separatistischen Bestrebungen der Katalonier aus, die eine eigene Republik haben wollen. Die Volksmassen gingen den Kommunisten tatsächlich auf den Leim und schlossen sich den Führern der Syndikalisten an. In Barcelona wurde gestern die Republik Katalonien ausgerufen. Gleichzeitig wurden Vorbereitungen für die Einrichtung dieser Republik nach dem Sowjetmuster getroffen.

Die Arbeitermassen errichteten auf den Straßen Barrikaden und griffen die ausgerückte Polizei an. Es entspannen sich blutige Straßenkämpfe, die zahlreiche Todesopfer forderten. Der Pöbel drang in die Gefängnisse und forderte die Freilassung der politischen Gefangenen. Da jedoch diese schon einige Stunden vorher in Freiheit gesetzt worden waren, wollte sich der Mob mit der Erklärung der Gefängnisverwaltung, daß keine politischen Häftlinge mehr vorhanden seien, nicht zufriedengeben, sondern stürmten die Zellen und befreite alle Gefangenen, darunter auch Schwerverbrecher. Diese Elemente verstärkten dann die Barrikadenkämpfer und begannen die Geschäfte zu plündern.

bei denen das Selbstbestimmungsrecht der Völker offenkundig verletzt worden ist. Es ist übrigens bezeichnend, daß die französischen Völkerrechtssachverständigen, wie Reut-Nicolussi gleichfalls feststellen konnte, seinerzeit ausdrücklich zu dem Schluß gekommen waren, daß der Londoner Vertrag Italien nur einen Schutz gegen Oesterreich-Ungarn gewähren wollte, daß er also nach dem Zerfall der Donaumonarchie gegenstandslos geworden war und für die Mitlierten gar keine verbindliche Verpflichtung mehr darstellte.

Und trotzdem ist dieses ungeheuerliche Unrecht geschehen, das im Herzen Europas eine immer blutende Wunde hinterlassen hat. Die faschistische Unterdrückungspolitik sorgt ja dafür, daß diese Wunde nicht vernarben kann.

Richard Wilh. Wolf.

Die Lage war immer gefährlicher, da sich die Polizei als viel zu schwach erwies, um die Ruhe wieder herzustellen. General Lopez, der sich in Barcelona aufhielt, wollte als höchster Offizier das Kommando der Truppen übernehmen, um den Ausschreitungen ein Ende zu bereiten. Das Militär widerlegte sich jedoch seinem Befehl, da es nur der republikanischen Regierung in Madrid gehorchen will. Erst spät abends traf aus Madrid die Meldung ein, daß General Lopez Oberkommandant von Barcelona ist. Daraufhin rückten die Truppen aus und stellten in kürzester Zeit die Ruhe und Ordnung wieder her. Die Regierung verhängte über Barcelona das Standrecht. Vorkäufig ist die kommunistische Gefahr beseitigt. Der Führer der Katalonier, Oberst Macia versicherte den Ministerpräsidenten Zamora, Katalonien werde bei Spanien verbleiben.

Paris, 16. April.

Die Presse bespricht ausführlich die durch die Ausrufung der Republik in Spanien entstandene Lage. Die Blätter meinen, das Land gehe noch größeren Unruhen entgegen, da die Bevölkerung für die Republik noch nicht reif sei. Andererseits wird jedoch hervorgehoben, daß die meisten Führer der republikanischen Bewegung längere Zeit als Emigranten in Frankreich gelebt und sich dessen politische Anschauungen zu eigen gemacht hätten.

Dies werde sicherlich auch in der Außenpolitik der neuen Regierung zum Ausdruck kommen. Das Verhältnis zwischen den beiden Nachbarstaaten werde sich noch herzlicher gestalten. Eine Folge dieser Neuorientierung Spaniens werde das Abrücken von Italien sein, mit dem bisher geheime Bündnisse noch aus der Zeit Primo de Riveras bestehen. Zu Botschaftern in Paris und London werden zwei der prominentesten Emigranten ernannt werden.

Nach Meldungen aus Madrid, sind die spanischen Monarchisten überzeugt, daß König Alfons bald zurückkehren wird, da er nicht formell auf den Thron verzichtet habe. Eine Abdankungsurkunde soll angeblich nicht bestehen.

Madrid, 16. April.

König Alfons ist gestern vormittags mit seinem ältesten Sohn mit dem Auto in Cartagena eingetroffen und hat sich gleich auf das ihm zur Verfügung gestellte Kanonenboot eingeschifft, das bald darauf in See stach. Bei der Einschiffung wurden Hochrufe auf den König ausgebracht, die dieser mit einem Hoch auf Spanien beantwortete. Die königliche Familie verließ nachts mit Hoßzug Madrid und begab sich über Frankreich nach England. Sowohl der Zug als auch die ganze Strecke bis zur Grenze waren streng bewacht, um Zwischenfälle zu vermeiden.

Wir sollen 3000 Jahre leben...

Die Welt nach fünf Millionen Jahren — Ein Zukunftsbild des Dichters Haldane

Der bekannte englische Romanchriftsteller Haldane, dessen Werke weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus allgemeine Anerkennung finden, versucht in seinem letzten Buch ein Bild der menschlichen Gesellschaft zu geben, wie sie nach 5 Millionen Jahren aussehen wird. Vor allem, meint der Verfasser, wird man zu jener Zeit die Dauer des menschlichen Lebens auf 3000 Jahre verlängern können. Krankheiten und Schmerzen werden einer längst überwundenen finsternen Vergangenheit angehören. Die riesigen Kraftwerke, die die Bewohner der Erde mit allen Arten elektrischer Energie versehen, werden durch die Kraft der Ozeanwellen betrieben werden. Das Klima auf der Erdoberfläche soll inzwischen infolge der Abkühlung der Sonnenoberfläche bedeutend kälter geworden sein, so daß alle Kontinente durch künstliche elektrische Heizung erwärmt werden müssen. Die Reise nach dem Mond wird längst zur Wirklichkeit geworden sein. Eine Anzahl von Mondexpeditionen werden starten und ihr Ziel glücklich erreichen. Aber keiner der Raumflugzeuginsassen wird vom Monde zur Erde zurückkehren, da die Apparate zum Rückflug noch nicht taugen. Die Mondforscher werden aber in dauernder Radioverbindung mit den Erdbewohnern stehen.

hen. Lebende menschenähnliche Wesen soll es auf dem Mond nicht geben. Und doch wird der Menschheit seitens des Mondes die größte Gefahr drohen. Der Mond nähert sich immer mehr der Erde. Ein schrecklicher Zusammenstoß scheint unvermeidlich zu sein. Der phantastische Roman endet mit einer spannenden Beschreibung, wie die Einwohner der Erde, um der Katastrophe zu entgehen, auf den Planeten Venus auswandern.

Buddhas Geburtstag

In dem großen Sibia-Park in Tokio fand vor einigen Tagen eine eigenartige religiöse Zeremonie statt, an der auch der in der japanischen Hauptstadt zu Besuch weilende König von Siam teilnahm. Anlässlich des Geburtstages Buddhas ist im Park ein Pavillon errichtet worden, in dem eine kleine Bronzestatue des Begründers der buddhistischen Religion aufgestellt ist. Vor dem Pavillon versammelte sich fast die gesamte buddhistische Geistlichkeit Tokios in gelben, blauen und schwarzen Gewändern. Der Park war von einer vieltausendköpfigen Menge überfüllt.

Der König von Siam erschien mit seinem Gefolge und warf als erster einige wohlriechende

Kürten vor den Richtern



Links (in dem „Kasten“) der Angeklagte Kürten — davor sein Offizialverteibiger. Rechtsanwält Dr. W e h n e r.

hende Körner auf die Kohlen, die vor der Buddha-Statue glühten. Der Rauch stieg hoch und durch den ganzen Park hallten begeisterte Bamsay-Rufe (Hurra-Rufe) der Menge. Darauf traten 50 junge Mädchen in weißen Kleidern hervor und führten einen religiösen Tanz auf. Am Abend wurde zu Ehren des Königs von Siam in dem alten Tokioter Kabuki-Theater eine Galavorstellung gegeben, bei dem die gesamten Hofchargen und Minister anwesend waren. Der Kaiser von Japan war nicht zugegen. Die Hofetikette verbietet ihm, öffentliche Schauspiele zu besuchen.

Kindern Kaffee?

Ja, aber nur den gesunden

koffeinfreien
Bohnenkaffee

KAFFEE HAG

Im brennenden Schacht eingeschlossen

Schreckliche Katastrophe im Abwässerungskanal

Chicago, 15. April. In einem zehn Meter unter der Erde befindlichen Abwässerungstunnel im Herzen des Chicagoer Backviertels brach, wahrscheinl. durch Selbstentzündung, eine Feuersbrunst aus, bei der acht Personen einen gräßlichen Erstichtungs-tod fanden. Unter den Toten befinden sich auch der Chef der Chicagoer Feuerwehr. An der Unfallstelle wurde auch noch ein Polizist durch einen schnell herbeifahrenen Rettungswagen überfahren und auf der Stelle getötet. Weitere 30 Personen, Arbeiter und Rettungsmannschaft, mußten schwer gas- und rauchvergiftet ins Krankenhaus geschafft werden. 12 Arbeiter und Mannschaften der Rettungskolonne sind noch immer in dem Unglückstunnel eingeschlossen. Die Unfallstelle glich dem Eingang eines Bergwerksschachtes nach einer schweren Explosionskatastrophe. Dichte Rauchschwaden brachen aus dem Tunnelingang hervor. Der Kanalisationsstunnel brannte auf einer

Länge von zwei Häuserblöcken. Die ersten Rettungsmannschaften, die in den Tunnel eindrangen, um die Eingeschlossenen zu retten, wurden, obwohl sie sämtlich Gasmasken trugen, selbst Opfer des Rauches und der giftigen Gase. Bisher wurden aus dem Tunnel 8 Tote und 30 Gasvergiftete geborgen, von denen viele schwere Verletzungen davongetragen haben. Man befürchtet, daß die noch im Schacht befindlichen 12 Menschen nicht mehr lebend geborgen werden konnten. Auf den ersten Alarm eilten mehrere Löschzüge der Feuerwehren an die Unfallstelle, desgleichen ein starkes Aufgebot an Ärzte- und Sanitätspersonal. Die Unfallstelle wurde in weitem Umkreis durch ein Aufgebot von Hunderten von Polizisten abgesperrt. Tausende von Zuschauern haben sich eingefunden und werden von der Polizei abgedrängt, um den ungestörten Fortgang der Rettungsarbeiten zu sichern.

Aussterbende Völker

Von Michael A u s p i k.

Das Aussterben ganzer Völker ist eine bekannte kulturhistorische Erscheinung. In die Wirnis einer neuen, komplizierten und völlig unverständlichen Welt plötzlich hinein geraten, verstehen es diese armen Kinder der Natur nicht, sich den gänzlich veränderten Lebensformen der neuen Umwelt anzupassen. Sie besitzen gleichzeitig keine genügende äußere und innere Kraft, um dem Ansturm der hereinbrechenden neuen Zeit zu trotzen. Viele bedeutende, ja blühende Völkerstämme, Träger aller und erfolgreicher Entwicklung sind auf diese Weise zu Grunde gegangen. Es genügt, sich an die Inkas zu erinnern, die vor Jahrhunderten eine hochstehende Kultur in Südamerika geschaffen haben, an die Majas, deren prachtvolle Architektur an die Bauten der alten Ägypter erinnert und heute noch in ihren Ueberresten auf der Halbinsel Yuktan die Forscher in Staunen versetzt. Diese Völker, wie auch die ehemals mächtigen Azteken, die das heutige Mexiko bewohnen, sind durch den Zusammenstoß mit den europäischen Eroberern von der Erdoberfläche gänzlich verschwunden.

Auch in diesen Tagen vollzieht sich in verschiedenen abgelegenen Teilen der Welt das Phänomen des Aussterbens der letzten Epigonen ehemals kräftiger Völkerstämme. Vor kurzem verschwanden z. B. die letzten Vertreter der Tasmanien-Gingeborenen. Die Kolonisierung Tasmaniens begann im eigentlichen Sinne des Wortes erst im Anfang des 19. Jahrhunderts, als die Engländer dort ihre ersten Sträflingskolonien gründeten. Da die Tasmanier isolierten Vertretern der europäischen Zivilisation gegenüber aus guten Gründen kein Vertrauen zeigen wollten, begannen zwischen den englischen Kolonisten und den Eingeborenen wilde Kämpfe, richtiger gesagt waren es Jagden, bei denen die armen Tasmanier von den Engländern als wild behandelt wurden. Ein Teil fiel durch die Kugeln englischer Karabiner, der andere fiel dem Alkohol zum Opfer. Die Bevölkerung Tasmaniens, die 1815 viele Tausende zählte, verringerte sich nach einigen Jahrzehnten auf 216 Menschen, die von der britischen Verwaltung auf die kleine Insel Flinders überführt wurden. Im Jahre 1847 zählten die Tasmanier nur 45 Menschen. Sie wurden zu einer anthropologischen Seltenheit. Der letzte Tasmanier starb um 1876.

Auf ähnliche Weise wurde der Maori auf Neuseeland, wenn auch nicht ganz vernichtet, so doch dezimiert. Im Jahre 1769 schätzte Kapitän Cook die Zahl der neuseeländischen Eingeborenen auf mindestens 250.000. Bis 1886 verminderte sich diese Bevölkerung, dank den „Wohltaten“ der europäischen Kultur auf 42.000.

Dasselbe Schicksal wurde den amerikanischen Indianern bereitet. Während der Entdeckung Amerikas durch Columbus wurde der Kontinent von einigen Millionen Rothäuten bewohnt. Jetzt zählt das Indianervolk in U.S.A. nur noch ca. 100.000 Menschen, wobei nur ein Viertel davon Vollblütige Indianer sind. Der überwiegende Rest stellt das Produkt einer mehr oder minder deutlich in Erscheinung tretenden Mischung dar.

Sehr interessant sind vom kulturhistorischen Standpunkt die Vedier, die frühesten Bewohner der Insel Ceylon. Die Gesamtzahl dieses Völkervolkes beträgt heute, Frauen und Kinder einberechnet, nicht mehr als 150 Menschen.

Von den afrikanischen Stämmen sind die Buschmänner dem Untergang geweiht. Dieses kleine Volk, das zu den ältesten Bewohnern Afrikas zählt, zeichnet sich durch seine sehr primitiven Lebensformen aus und kann sich der neuen Lebensbedingungen nicht anpassen, die jetzt in Afrika um sich greifen. Von dem früher sehr zahlreichen Buschmännerstamm sind nur 5

Nebufadnezars Palast

Bauten aus dem 22. Jahrhundert v. Chr. Geburt entdeckt

Aus Mesopotamien berichten die Pariser Blätter, daß es dem bekannten französischen Archäologen B a q u e l i n, der die Ausgrabungsarbeiten im Euphrattal leitet, gelungen sei, den Eingang zu einem der Paläste des babylonischen Königs Nebufadnezar zu finden. Dieser Palast scheint der Königin als Wohnsitz gedient zu haben. Im Vestibül des neuentdeckten Palastes fand Baquelin zwei Statuen, die den Herrscher lebensgroß darstellen. Diese zwei Statuen gehörten zu einer Serie von vierzehn Standbildern, die an beiden Seiten des Vestibüls auf Säulen aufgestellt waren. Auch andere Ausgrabungen in Mesopotamien konnten in den letzten Mo-

naten bedeutende Resultate zeitigen. Auf einem verhältnismäßig kleinen Ausgrabungsgebiet wurden 27 kleinere altbabylonische Bauten, drei Tempelgebäude, einige größere Bauten und Vorratshäuser entdeckt. Die Bedeutung der Funde wird dadurch besonders erhöht, daß in den Ruinen mit Keilschrift beschriftete Tafeln ausgegraben werden konnten. Die Inschriften, die bereits entziffert werden konnten, belegen, daß die entdeckten Bauten aus dem 22. Jahrhundert v. Chr. Geburt stammen, also ungefähr aus der Zeit, in der Abraham seine mesopotamische Heimat verließ.

Nicht der Mörder, die Nebenniere ist schuldig..!

Das entschleierte Geheimnis der Drüsen und Hormone

Es hat sich schon immer gelohnt, der medizinischen Forschung ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Mag ihre Sprache noch so dunkel, mögen ihre Angaben noch so geheimnisvoll klingen: sie gehen uns diesmal alle an. Es ist unser Körper, dessen Funktionen erforscht und bewacht werden.

Zu den größten Entdeckungen der modernen Medizin zählt wohl die der Hormone. Hormone nennt man bekanntlich die Sekrete, also Auscheidungen der sogenannten „endokrinen“ Drüsen, also derjenigen Drüsen, die keinen Ausgang nach Außen haben, sondern ihre Produkte direkt an das Blut abgeben. Daß der menschliche Körper solche endokrinen Drüsen in großer Anzahl

besitzt, weiß man schon verhältnismäßig lange. Was man bis vor kurzer Zeit nicht wußte, war die Funktion dieser Drüsen im einzelnen. Die moderne Forschung hat auf diesem Gebiet bereits manches nachgeholt.

Der amerikanische Forscher J. S. L a n k f o r d hat aufsehenerregende Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Hormonen und Charakterbildung angestellt. Wenn seine Ausführungen Epoche machen sollten, dann müßte man in Zukunft bei der Beurteilung eines Menschen in positiver oder negativer Hinsicht dem Zustand seiner Drüsen entscheidende Bedeutung einräumen.

Es ist z. B. bekannt, daß ein Schrumpfen der Schilddrüse Verblödung, ja vollständigen Kretinismus nach sich zieht. Wenn aber das Gegenteil eintritt, behauptet Professor Lanford, wenn die Schilddrüse über Bedarf produziert, dann sind verbrecherische Neigungen des betroffenen Individuums die Folge. Zum Verbrecher wird auch der, dessen Nebennieren allzu gut funktionieren. Der Zustand der Nebenniere ist überhaupt wichtig für die Beurteilung eines Charakters, denn sie ist die eigentliche Produzentin des „Lebensmutes“. Eine gut funktionierende Nebenniere erzeugt Optimismus und Aktivität, das Gegenteil Bedrücktheit und Passivität. Ein Individuum aber, dessen Nebenniere allzu viel von diesem lebenswichtigen Hormon erzeugen, werden auf die Bahn des Verbrechens gedrängt. Eine solche Hypertrophie der Nebenniere findet man nach Professor Lanford besonders oft bei Mördern.

Daß in diesem Zusammenhange natürlich die Keimdrüsen eine besonders große Bedeutung zukommt, ist klar. Der Zusammenhang zwischen anormaler Veranlagung und diesen Drüsen ist ziemlich geklärt und kaum mehr zweifelhaft unterworfen.

Wenn diese Forschungsresultate hinreichend geklärt und bekräftigt sind, dann muß die notwendige Folge einer Wandlung in der Beurteilung des verbrecherischen Individuums sein. Der psychiatrischen Prüfung des verbrecherischen Individuums wird die psychologische folgen müssen. Wenn man künftig darüber zu urteilen hat, inwieweit ein Mensch für seine Tat verantwortlich gemacht werden kann, dann kann es kaum ohne eingehende und sorgfältige Untersuchung seiner Drüsenfunktionen geschehen. Das mag vielleicht etwas seltsam klingen, es wird aber eine Folgerung sein, die über kurz oder lang gezogen werden muß. Wenn der ursprüngliche Zusammenhang zwischen Drüsenfunktion und Verbrechen hinreichend geklärt ist, wenn also z. B. feststeht, daß ein an und für sich normaler Mensch durch die Ueberproduktion seiner Nebenniere zum Mörder werden kann, dieser Mensch selbstverständlich nicht in vollem Maße für seine Tat verantwortlich gemacht werden kann. Das bisherige Schema, das bei der Prüfung der Zurechnungsfähigkeit angewendet wurde, wird erweitert werden müssen.

Zu den Flüchtlingen gehört auch Lia de Putty, die temperamentvolle Norwegerin Greta Ruth Nissen und viele andere. Gleichzeitig erholen sich viele Filmgrößen in Hollywood von ihrer früheren Tätigkeit und verdienen manchmal Millionen für das Nicht-

deutung zukommt, ist klar. Der Zusammenhang zwischen anormaler Veranlagung und diesen Drüsen ist ziemlich geklärt und kaum mehr zweifelhaft unterworfen.

Wenn diese Forschungsresultate hinreichend geklärt und bekräftigt sind, dann muß die notwendige Folge einer Wandlung in der Beurteilung des verbrecherischen Individuums sein. Der psychiatrischen Prüfung des verbrecherischen Individuums wird die psychologische folgen müssen. Wenn man künftig darüber zu urteilen hat, inwieweit ein Mensch für seine Tat verantwortlich gemacht werden kann, dann kann es kaum ohne eingehende und sorgfältige Untersuchung seiner Drüsenfunktionen geschehen. Das mag vielleicht etwas seltsam klingen, es wird aber eine Folgerung sein, die über kurz oder lang gezogen werden muß. Wenn der ursprüngliche Zusammenhang zwischen Drüsenfunktion und Verbrechen hinreichend geklärt ist, wenn also z. B. feststeht, daß ein an und für sich normaler Mensch durch die Ueberproduktion seiner Nebenniere zum Mörder werden kann, dieser Mensch selbstverständlich nicht in vollem Maße für seine Tat verantwortlich gemacht werden kann. Das bisherige Schema, das bei der Prüfung der Zurechnungsfähigkeit angewendet wurde, wird erweitert werden müssen.

Es ist ein gewagter Schritt, bei der Frage nach Gut oder Böse physiologische Argumente entscheidend mitsprechen zu lassen. Es ist ein Schritt weiter zu jener Formulierung, die den Verbrecher zunächst als kranken Menschen hinstellt. Ein weiterer Schritt zu einem Determinismus, gegen den sich die Rechtsprechung mit zunehmender Schärfe wehrt.

Auch ein deutscher Forscher, Dr. Paul G r a b l e y, beschäftigt sich mit ähnlichen Problemen. Für ihn sind sie aber Ausgangspunkt zu einer sich langsam entwickelnden Drüsentherapie. Eine Drüse, die nicht normal funktioniert u. dadurch den ganzen Menschen in Mitleidenschaft zieht, ist krank. Die erste und wichtigste Frage, die sich angesichts dessen für einen Mediziner erhebt, ist: „Wie kann man eine solche Drüse heilen, d. h. ihre Funktion wieder normal gestalten? Man verabreicht in solchen Fällen heutzutage vielfach bestimmte Drüsenpräparate, u. zwar immer von demjenigen Drüse, die man geliebt produziert. Auf diese Weise sind die verblüffendsten Heilungen, die früher niemand für möglich gehalten hätte, geglückt. So z. B. bei der E p i l e p s i e, der Fallsucht. Auch sie wird heute als eine Folge mangelhaft funktionierender Schilddrüsen an gesehen.

Ob sich nun verbrecherische Neigung, die durch die Krankheit einer Drüse bedingt sind, durch deren Heilung vertreiben lassen, ist eine Frage, deren Beantwortung durch die moderne Medizin gewiß nicht sehr lange auf sich warten läßt. Wird sie bejahend beantwortet, dann würden solche Heilungen zweifellos zu den größten Wundern der menschlichen Forschung gehören.

Hollywood entvölkert sich

Hollywood, die abenteuerliche Stadt, in der Douglas Fairbanks, Mary Pickford, Charlie Chaplin, Rudolf Valentino und viele andere Filmsterne den Höhepunkt ihrer glänzenden Karriere erreichten, wird wahrscheinlich bald der Vergangenheit angehören. Die früheren Weltberühmtheiten ziehen sich entweder ins Privatleben zurück oder suchen sich Wirkungsstätten auf den Bühnen von New York. Es wimmelt in New York von berühmten Hollywoodgrößen. Die Büros der Theateragenten sind überfüllt. Die gestürzten Filmstars trösten sich damit, daß sie, dank ihren populären Namen, auch auf den Brettern des Broadway ihre Anziehungskraft nicht verlieren werden.

Der Auszug aus Hollywood ist hauptsächlich auf die Entwicklung des Tonfilms zurückzuführen, der an die Filmkunst gänzlich neue Anforderungen stellt und den Schwerpunkt der Filmindustrie aus Hollywood nach New York legte. Die schmucke Vilma Bantay mit ihrem interessanten Gemahl Rod La Rocque suchten in New York nach einem Theaterengagement. In derselben Richtung bewegte sich die Bemühungen der Colleen Moore und ihrer Freundin Virginia Vally. Auch die entzückende weltberühmte Vilian Gish sah sich gezwungen, Hollywood zu verlassen, um ihr neues Glück auf den New Yorker Theaterbühnen zu suchen.

Zu den Flüchtlingen gehört auch Lia de Putty, die temperamentvolle Norwegerin Greta Ruth Nissen und viele andere. Gleichzeitig erholen sich viele Filmgrößen in Hollywood von ihrer früheren Tätigkeit und verdienen manchmal Millionen für das Nicht-

tun. Es ist kein Geheimnis, daß Griffith eine runde Million für die Annullierung ihres Vertrages erhalten hat. John Gilbert, dessen erster Tonfilm ein ausgeprochener Mißerfolg war, bekam von seiner Gesellschaft eine halbe Million Dollar für das Versprechen, das Hollywooder Pflaster sofort zu verlassen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire

Donnerstag, 16. April, 20 Uhr: „Karussellpferde“. Ab. A.

Freitag, 17. April: Geschlossen.

Samstag, 18. April, 20 Uhr: Konzert des Brandl-Trios. Dramapreise.

Stadttheater in Ptuj

Freitag, 17. April, 20 Uhr: „Karussellpferde“. Gastspiel des Mariborer Theaters.

+ **Konzert Brandl-Trio.** Samstag, den 18. April findet das erste diesjährige Konzert des Brandl-Trios in Maribor statt. Am Programm stehen Werke von Beethoven, Schubert, Tschaikowski und Koleritsch. Das Interesse für dieses Konzert ist groß, umso mehr als für den Abend Dramapreise vorgesehen sind.

Balletabend Grunt-Zurovski

Herrliche Toiletten voll geschmackvollster Phantasie an einem geschmeidigen Körper, der seine exhibitionell-virtuosen Bewegungen der durch einen ausgezeichneten Pianisten produzierten Musik anpaßt. Xenia Grunt — ich will nicht, daß ihr Unrecht geschehe, vielleicht war der spärliche Beisatz des Theaters daran schuld — Xenia Grunt produziert nicht Tanzkunst, sondern reprodiziert sie und man sieht ihr die große Mühe an, die sie sich zur präzisesten Durchführung aller Posen gegeben hat. Sie verfügt über ein vorzügliches Programm, aber sie tanzt nicht mit der Seele. Selbst die Schalkhaftigkeit eines sich schlichtern hervorragenden Lächelns macht nicht mehr warm, wenn man sich auch an der Komposition einzelner Tänze, wie der „Humoreske“, dem „Zigeunertanz“ und der „Unbekannten Gottheit“ begeistern könnte. Vielleicht ist daran die starre Hervorhebung des Exhibitionellen, des Virtuosenhaften, des Technischen schuldtragend.

Innerlicher ist der Tanz N a t o l Z u k o v s k i s. Auch hier straffe Dressur, auch hier pedantes Eingehen in allen Notwendigkeiten, aber der Tanz wird mehr von innerem Erleben heraus geschaffen. Der spanische Tanz war ein Erlebnis.

Die musikalische Begleitung des Herrn D. R o n r a d i war, ebenso wie der Pianovortrag in den Pausen ausgezeichnet.

„Das rationalisierte Dorf“

Ein volkswirtschaftlicher Roman von Georg Murthaler.

In der heutigen Zeit der ökonomischen Verzagtheit und Desorganisiertheit wirkt dieser Roman anregend. Im Rahmen einer heiteren Erzählung werden die modernsten wirtschaftlichen Probleme theoretisch unterbaut und doch auf volkstümliche Weise einer Lösung zugeführt, ohne dabei an den Grundpfeilern der bestehenden Gesellschaftsordnung zu rütteln.

Es ist nicht allein das Agrarproblem, insbesondere die Mechanisierung der Dorfwirtschaft, welche da behandelt wird. Unter anderen wird nach Feststellung des Wesens der fiktiven Kaufkräfte, die hauptsächlich daran schuld sind, daß immer Abnormitäten am Geldmarkt in Erscheinung treten, die Reform ihrer Umlaufart gefordert und eine solche vorgeschlagen.

Einer der interessantesten Teile des Romans ist jener, in welchem der Gang der Evolution für jeden verständlich beschrieben wird. Das dämonische Spiel der wirtschaftlichen Kräfte, dieser mystischen Mächte, die die Menschheit wie am Gängelband führen, ist in spannender Weise in den Roman eingeflochten. Sie nötigen die Staaten zur organischen Einfügung jedes Menschen in den sozialen Wirtschaftskörper, so daß sich jedermann da zu Hause fühle und behufs dessen eine große „Vergatterung“ durch Evidenzhaltung von Arbeitsleistenden bei gleich

Grundlose Eifersucht

Die Tragödie einer Schönheitskönigin

Unter den Insassen des Frauengefängnisses in Nizza befindet sich eine außergewöhnlich schöne Frau. Sie weigert sich, Nahrung zu sich zu nehmen, weint ununterbrochen und will keinen Verteidiger für sich bestellen. Dem Untersuchungsrichter gegenüber hat sie wiederholt gesagt: „Machen Sie mit mir, was Sie wollen.“ Die schöne Gefangene heißt Charlotte N a j h und wurde 1905 in St. Louis in Amerika geboren. Schon als Kind erregte ihre Schönheit allgemeines Aufsehen und mit 17 Jahren wurde sie zur Schönheit proklamiert. Ihr Name, ihr Bild und ihre Lebensgeschichte gingen durch die gesamte amerikanische Presse Ueberall, wo Miß Charlotte sich zeigte, wurde sie bewundert, gefeiert und verehrt. 1923 traf die Schönheitskönigin in dem Badeort Atlantic-City ein, wo sie die Bekanntschaft eines in Künstlerkreisen sehr bekannten Millionärs, Nixon N i r d l i n g e r, des Besitzers vieler Theaterunternehmungen in Boston und Philadelphia machte. Trotz des Altersunterschied von 30 Jahren und obwohl er bereits dreimal geschieden war, machte ihr der Millionär einen Heiratsantrag. In der ersten Zeit schien die Ehe glücklich zu sein. Der Gemahl erfüllte alle Wünsche seiner Frau, die ihm zwei entzückende Kinder schenkte. Nixon Nirdlinger war ständig von einer solchen Eifersucht geplagt, daß er auf die unglaublichsten Gedanken kam, um seine Frau überwachen zu können. So pflegte er sie für seine

Zeitiger Pflicht des Staates für das Versehen mit Arbeit angeregt wird. Nach Richtigstellung der materialistischen Geschichtsbildung und Vereinigung derselben von dem durch Marx hinzugefügten Katastrophenzusatz, wird sie als eine rein evolutionistische Theorie dargestellt, und so erreicht, daß selbst die Kirche dieselbe annehmen könne, da sie den schlagendsten Beweis für das Bestehen eines Ueberwens liefert. Besonders dieser Teil des Buches wird nicht verfehlen in geistlichen Kreisen berechtigtes Aufsehen zu erregen. Georg Murthaler: „Das rationalisierte Dorf“. Volkswirtschaftlicher Roman. 206 S. 8°. Druck und Verlag der Mariborsta tistarna, Maribor, Jugoslawien. Preis Dinar 40.— In Maribor zu haben in den Buchhandlungen Heinz, Gospostakulica, Tiskovna zadruga, Aleksandrova cesta, und Weigl, Jurčičeva ulica.

Kino

Burg-Tokino: Das Weltereignis, der 100%ige Sprech- und Tonfilm in deutscher Sprache „A f r i k a s p r i c h t“. Prachtbilder aus dem innersten Afrika, dem Lande des großartigen Tierlebens und der farbigen Menschenrassen.

Union-Tokino. Greta G a r b o spricht zum ersten Mal im 100%igen deutschen Sprech- und Tonfilm „Anna Christie“.

Apollo-Kino. Samstag und Sonntag Douglas Fairbanks in „Die eiserne Maske“.

Radio

Freitag, 17. April.

8 u b l j a n a 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 18: Nachmittagskonzert. — 19.30: Französisch. — 20: Sterjanc-Abend. — 21: Theateraufführung. — 21.40: Konzert. — 23: Nachtmusik. — 23.10: Konzert. — 23.15: Konzert. — 23.20: Konzert. — 23.25: Konzert. — 23.30: Konzert. — 23.35: Konzert. — 23.40: Konzert. — 23.45: Konzert. — 23.50: Konzert. — 24: Konzert. — 24.05: Konzert. — 24.10: Konzert. — 24.15: Konzert. — 24.20: Konzert. — 24.25: Konzert. — 24.30: Konzert. — 24.35: Konzert. — 24.40: Konzert. — 24.45: Konzert. — 24.50: Konzert. — 25: Konzert. — 25.05: Konzert. — 25.10: Konzert. — 25.15: Konzert. — 25.20: Konzert. — 25.25: Konzert. — 25.30: Konzert. — 25.35: Konzert. — 25.40: Konzert. — 25.45: Konzert. — 25.50: Konzert. — 26: Konzert. — 26.05: Konzert. — 26.10: Konzert. — 26.15: Konzert. — 26.20: Konzert. — 26.25: Konzert. — 26.30: Konzert. — 26.35: Konzert. — 26.40: Konzert. — 26.45: Konzert. — 26.50: Konzert. — 27: Konzert. — 27.05: Konzert. — 27.10: Konzert. — 27.15: Konzert. — 27.20: Konzert. — 27.25: Konzert. — 27.30: Konzert. — 27.35: Konzert. — 27.40: Konzert. — 27.45: Konzert. — 27.50: Konzert. — 28: Konzert. — 28.05: Konzert. — 28.10: Konzert. — 28.15: Konzert. — 28.20: Konzert. — 28.25: Konzert. — 28.30: Konzert. — 28.35: Konzert. — 28.40: Konzert. — 28.45: Konzert. — 28.50: Konzert. — 29: Konzert. — 29.05: Konzert. — 29.10: Konzert. — 29.15: Konzert. — 29.20: Konzert. — 29.25: Konzert. — 29.30: Konzert. — 29.35: Konzert. — 29.40: Konzert. — 29.45: Konzert. — 29.50: Konzert. — 30: Konzert. — 30.05: Konzert. — 30.10: Konzert. — 30.15: Konzert. — 30.20: Konzert. — 30.25: Konzert. — 30.30: Konzert. — 30.35: Konzert. — 30.40: Konzert. — 30.45: Konzert. — 30.50: Konzert. — 31: Konzert. — 31.05: Konzert. — 31.10: Konzert. — 31.15: Konzert. — 31.20: Konzert. — 31.25: Konzert. — 31.30: Konzert. — 31.35: Konzert. — 31.40: Konzert. — 31.45: Konzert. — 31.50: Konzert. — 32: Konzert. — 32.05: Konzert. — 32.10: Konzert. — 32.15: Konzert. — 32.20: Konzert. — 32.25: Konzert. — 32.30: Konzert. — 32.35: Konzert. — 32.40: Konzert. — 32.45: Konzert. — 32.50: Konzert. — 33: Konzert. — 33.05: Konzert. — 33.10: Konzert. — 33.15: Konzert. — 33.20: Konzert. — 33.25: Konzert. — 33.30: Konzert. — 33.35: Konzert. — 33.40: Konzert. — 33.45: Konzert. — 33.50: Konzert. — 34: Konzert. — 34.05: Konzert. — 34.10: Konzert. — 34.15: Konzert. — 34.20: Konzert. — 34.25: Konzert. — 34.30: Konzert. — 34.35: Konzert. — 34.40: Konzert. — 34.45: Konzert. — 34.50: Konzert. — 35: Konzert. — 35.05: Konzert. — 35.10: Konzert. — 35.15: Konzert. — 35.20: Konzert. — 35.25: Konzert. — 35.30: Konzert. — 35.35: Konzert. — 35.40: Konzert. — 35.45: Konzert. — 35.50: Konzert. — 36: Konzert. — 36.05: Konzert. — 36.10: Konzert. — 36.15: Konzert. — 36.20: Konzert. — 36.25: Konzert. — 36.30: Konzert. — 36.35: Konzert. — 36.40: Konzert. — 36.45: Konzert. — 36.50: Konzert. — 37: Konzert. — 37.05: Konzert. — 37.10: Konzert. — 37.15: Konzert. — 37.20: Konzert. — 37.25: Konzert. — 37.30: Konzert. — 37.35: Konzert. — 37.40: Konzert. — 37.45: Konzert. — 37.50: Konzert. — 38: Konzert. — 38.05: Konzert. — 38.10: Konzert. — 38.15: Konzert. — 38.20: Konzert. — 38.25: Konzert. — 38.30: Konzert. — 38.35: Konzert. — 38.40: Konzert. — 38.45: Konzert. — 38.50: Konzert. — 39: Konzert. — 39.05: Konzert. — 39.10: Konzert. — 39.15: Konzert. — 39.20: Konzert. — 39.25: Konzert. — 39.30: Konzert. — 39.35: Konzert. — 39.40: Konzert. — 39.45: Konzert. — 39.50: Konzert. — 40: Konzert. — 40.05: Konzert. — 40.10: Konzert. — 40.15: Konzert. — 40.20: Konzert. — 40.25: Konzert. — 40.30: Konzert. — 40.35: Konzert. — 40.40: Konzert. — 40.45: Konzert. — 40.50: Konzert. — 41: Konzert. — 41.05: Konzert. — 41.10: Konzert. — 41.15: Konzert. — 41.20: Konzert. — 41.25: Konzert. — 41.30: Konzert. — 41.35: Konzert. — 41.40: Konzert. — 41.45: Konzert. — 41.50: Konzert. — 42: Konzert. — 42.05: Konzert. — 42.10: Konzert. — 42.15: Konzert. — 42.20: Konzert. — 42.25: Konzert. — 42.30: Konzert. — 42.35: Konzert. — 42.40: Konzert. — 42.45: Konzert. — 42.50: Konzert. — 43: Konzert. — 43.05: Konzert. — 43.10: Konzert. — 43.15: Konzert. — 43.20: Konzert. — 43.25: Konzert. — 43.30: Konzert. — 43.35: Konzert. — 43.40: Konzert. — 43.45: Konzert. — 43.50: Konzert. — 44: Konzert. — 44.05: Konzert. — 44.10: Konzert. — 44.15: Konzert. — 44.20: Konzert. — 44.25: Konzert. — 44.30: Konzert. — 44.35: Konzert. — 44.40: Konzert. — 44.45: Konzert. — 44.50: Konzert. — 45: Konzert. — 45.05: Konzert. — 45.10: Konzert. — 45.15: Konzert. — 45.20: Konzert. — 45.25: Konzert. — 45.30: Konzert. — 45.35: Konzert. — 45.40: Konzert. — 45.45: Konzert. — 45.50: Konzert. — 46: Konzert. — 46.05: Konzert. — 46.10: Konzert. — 46.15: Konzert. — 46.20: Konzert. — 46.25: Konzert. — 46.30: Konzert. — 46.35: Konzert. — 46.40: Konzert. — 46.45: Konzert. — 46.50: Konzert. — 47: Konzert. — 47.05: Konzert. — 47.10: Konzert. — 47.15: Konzert. — 47.20: Konzert. — 47.25: Konzert. — 47.30: Konzert. — 47.35: Konzert. — 47.40: Konzert. — 47.45: Konzert. — 47.50: Konzert. — 48: Konzert. — 48.05: Konzert. — 48.10: Konzert. — 48.15: Konzert. — 48.20: Konzert. — 48.25: Konzert. — 48.30: Konzert. — 48.35: Konzert. — 48.40: Konzert. — 48.45: Konzert. — 48.50: Konzert. — 49: Konzert. — 49.05: Konzert. — 49.10: Konzert. — 49.15: Konzert. — 49.20: Konzert. — 49.25: Konzert. — 49.30: Konzert. — 49.35: Konzert. — 49.40: Konzert. — 49.45: Konzert. — 49.50: Konzert. — 50: Konzert. — 50.05: Konzert. — 50.10: Konzert. — 50.15: Konzert. — 50.20: Konzert. — 50.25: Konzert. — 50.30: Konzert. — 50.35: Konzert. — 50.40: Konzert. — 50.45: Konzert. — 50.50: Konzert. — 51: Konzert. — 51.05: Konzert. — 51.10: Konzert. — 51.15: Konzert. — 51.20: Konzert. — 51.25: Konzert. — 51.30: Konzert. — 51.35: Konzert. — 51.40: Konzert. — 51.45: Konzert. — 51.50: Konzert. — 52: Konzert. — 52.05: Konzert. — 52.10: Konzert. — 52.15: Konzert. — 52.20: Konzert. — 52.25: Konzert. — 52.30: Konzert. — 52.35: Konzert. — 52.40: Konzert. — 52.45: Konzert. — 52.50: Konzert. — 53: Konzert. — 53.05: Konzert. — 53.10: Konzert. — 53.15: Konzert. — 53.20: Konzert. — 53.25: Konzert. — 53.30: Konzert. — 53.35: Konzert. — 53.40: Konzert. — 53.45: Konzert. — 53.50: Konzert. — 54: Konzert. — 54.05: Konzert. — 54.10: Konzert. — 54.15: Konzert. — 54.20: Konzert. — 54.25: Konzert. — 54.30: Konzert. — 54.35: Konzert. — 54.40: Konzert. — 54.45: Konzert. — 54.50: Konzert. — 55: Konzert. — 55.05: Konzert. — 55.10: Konzert. — 55.15: Konzert. — 55.20: Konzert. — 55.25: Konzert. — 55.30: Konzert. — 55.35: Konzert. — 55.40: Konzert. — 55.45: Konzert. — 55.50: Konzert. — 56: Konzert. — 56.05: Konzert. — 56.10: Konzert. — 56.15: Konzert. — 56.20: Konzert. — 56.25: Konzert. — 56.30: Konzert. — 56.35: Konzert. — 56.40: Konzert. — 56.45: Konzert. — 56.50: Konzert. — 57: Konzert. — 57.05: Konzert. — 57.10: Konzert. — 57.15: Konzert. — 57.20: Konzert. — 57.25: Konzert. — 57.30: Konzert. — 57.35: Konzert. — 57.40: Konzert. — 57.45: Konzert. — 57.50: Konzert. — 58: Konzert. — 58.05: Konzert. — 58.10: Konzert. — 58.15: Konzert. — 58.20: Konzert. — 58.25: Konzert. — 58.30: Konzert. — 58.35: Konzert. — 58.40: Konzert. — 58.45: Konzert. — 58.50: Konzert. — 59: Konzert. — 59.05: Konzert. — 59.10: Konzert. — 59.15: Konzert. — 59.20: Konzert. — 59.25: Konzert. — 59.30: Konzert. — 59.35: Konzert. — 59.40: Konzert. — 59.45: Konzert. — 59.50: Konzert. — 60: Konzert. — 60.05: Konzert. — 60.10: Konzert. — 60.15: Konzert. — 60.20: Konzert. — 60.25: Konzert. — 60.30: Konzert. — 60.35: Konzert. — 60.40: Konzert. — 60.45: Konzert. — 60.50: Konzert. — 61: Konzert. — 61.05: Konzert. — 61.10: Konzert. — 61.15: Konzert. — 61.20: Konzert. — 61.25: Konzert. — 61.30: Konzert. — 61.35: Konzert. — 61.40: Konzert. — 61.45: Konzert. — 61.50: Konzert. — 62: Konzert. — 62.05: Konzert. — 62.10: Konzert. — 62.15: Konzert. — 62.20: Konzert. — 62.25: Konzert. — 62.30: Konzert. — 62.35: Konzert. — 62.40: Konzert. — 62.45: Konzert. — 62.50: Konzert. — 63: Konzert. — 63.05: Konzert. — 63.10: Konzert. — 63.15: Konzert. — 63.20: Konzert. — 63.25: Konzert. — 63.30: Konzert. — 63.35: Konzert. — 63.40: Konzert. — 63.45: Konzert. — 63.50: Konzert. — 64: Konzert. — 64.05: Konzert. — 64.10: Konzert. — 64.15: Konzert. — 64.20: Konzert. — 64.25: Konzert. — 64.30: Konzert. — 64.35: Konzert. — 64.40: Konzert. — 64.45: Konzert. — 64.50: Konzert. — 65: Konzert. — 65.05: Konzert. — 65.10: Konzert. — 65.15: Konzert. — 65.20: Konzert. — 65.25: Konzert. — 65.30: Konzert. — 65.35: Konzert. — 65.40: Konzert. — 65.45: Konzert. — 65.50: Konzert. — 66: Konzert. — 66.05: Konzert. — 66.10: Konzert. — 66.15: Konzert. — 66.20: Konzert. — 66.25: Konzert. — 66.30: Konzert. — 66.35: Konzert. — 66.40: Konzert. — 66.45: Konzert. — 66.50: Konzert. — 67: Konzert. — 67.05: Konzert. — 67.10: Konzert. — 67.15: Konzert. — 67.20: Konzert. — 67.25: Konzert. — 67.30: Konzert. — 67.35: Konzert. — 67.40: Konzert. — 67.45: Konzert. — 67.50: Konzert. — 68: Konzert. — 68.05: Konzert. — 68.10: Konzert. — 68.15: Konzert. — 68.20: Konzert. — 68.25: Konzert. — 68.30: Konzert. — 68.35: Konzert. — 68.40: Konzert. — 68.45: Konzert. — 68.50: Konzert. — 69: Konzert. — 69.05: Konzert. — 69.10: Konzert. — 69.15: Konzert. — 69.20: Konzert. — 69.25: Konzert. — 69.30: Konzert. — 69.35: Konzert. — 69.40: Konzert. — 69.45: Konzert. — 69.50: Konzert. — 70: Konzert. — 70.05: Konzert. — 70.10: Konzert. — 70.15: Konzert. — 70.20: Konzert. — 70.25: Konzert. — 70.30: Konzert. — 70.35: Konzert. — 70.40: Konzert. — 70.45: Konzert. — 70.50: Konzert. — 71: Konzert. — 71.05: Konzert. — 71.10: Konzert. — 71.15: Konzert. — 71.20: Konzert. — 71.25: Konzert. — 71.30: Konzert. — 71.35: Konzert. — 71.40: Konzert. — 71.45: Konzert. — 71.50: Konzert. — 72: Konzert. — 72.05: Konzert. — 72.10: Konzert. — 72.15: Konzert. — 72.20: Konzert. — 72.25: Konzert. — 72.30: Konzert. — 72.35: Konzert. — 72.40: Konzert. — 72.45: Konzert. — 72.50: Konzert. — 73: Konzert. — 73.05: Konzert. — 73.10: Konzert. — 73.15: Konzert. — 73.20: Konzert. — 73.25: Konzert. — 73.30: Konzert. — 73.35: Konzert. — 73.40: Konzert. — 73.45: Konzert. — 73.50: Konzert. — 74: Konzert. — 74.05: Konzert. — 74.10: Konzert. — 74.15: Konzert. — 74.20: Konzert. — 74.25: Konzert. — 74.30: Konzert. — 74.35: Konzert. — 74.40: Konzert. — 74.45: Konzert. — 74.50: Konzert. — 75: Konzert. — 75.05: Konzert. — 75.10: Konzert. — 75.15: Konzert. — 75.20: Konzert. — 75.25: Konzert. — 75.30: Konzert. — 75.35: Konzert. — 75.40: Konzert. — 75.45: Konzert. — 75.50: Konzert. — 76: Konzert. — 76.05: Konzert. — 76.10: Konzert. — 76.15: Konzert. — 76.20: Konzert. — 76.25: Konzert. — 76.30: Konzert. — 76.35: Konzert. — 76.40: Konzert. — 76.45: Konzert. — 76.50: Konzert. — 77: Konzert. — 77.05: Konzert. — 77.10: Konzert. — 77.15: Konzert. — 77.20: Konzert. — 77.25: Konzert. — 77.30: Konzert. — 77.35: Konzert. — 77.40: Konzert. — 77.45: Konzert. — 77.50: Konzert. — 78: Konzert. — 78.05: Konzert. — 78.10: Konzert. — 78.15: Konzert. — 78.20: Konzert. — 78.25: Konzert. — 78.30: Konzert. — 78.35: Konzert. — 78.40: Konzert. — 78.45: Konzert. — 78.50: Konzert. — 79: Konzert. — 79.05: Konzert. — 79.10: Konzert. — 79.15: Konzert. — 79.20: Konzert. — 79.25: Konzert. — 79.30: Konzert. — 79.35: Konzert. — 79.40: Konzert. — 79.45: Konzert. — 79.50: Konzert. — 80: Konzert. — 80.05: Konzert. — 80.10: Konzert. — 80.15: Konzert. — 80.20: Konzert. — 80.25: Konzert. — 80.30: Konzert. — 80.35: Konzert. — 80.40: Konzert. — 80.45: Konzert. — 80.50: Konzert. — 81: Konzert. — 81.05: Konzert. — 81.10: Konzert. — 81.15: Konzert. — 81.20: Konzert. — 81.25: Konzert. — 81.30: Konzert. — 81.35: Konzert. — 81.40: Konzert. — 81.45: Konzert. — 81.50: Konzert. — 82: Konzert. — 82.05: Konzert. — 82.10: Konzert. — 82.15: Konzert. — 82.20: Konzert. — 82.25: Konzert. — 82.30: Konzert. — 82.35: Konzert. — 82.40: Konzert. — 82.45: Konzert. — 82.50: Konzert. — 83: Konzert. — 83.05: Konzert. — 83.10: Konzert. — 83.15: Konzert. — 83.20: Konzert. — 83.25: Konzert. — 83.30: Konzert. — 83.35: Konzert. — 83.40: Konzert. — 83.45: Konzert. — 83.50: Konzert. — 84: Konzert. — 84.05: Konzert. — 84.10: Konzert. — 84.15: Konzert. — 84.20: Konzert. — 84.25: Konzert. — 84.30: Konzert. — 84.35: Konzert. — 84.40: Konzert. — 84.45: Konzert. — 84.50: Konzert. — 85: Konzert. — 85.05: Konzert. — 85.10: Konzert. — 85.15: Konzert. — 85.20: Konzert. — 85.25: Konzert. — 85.30: Konzert. — 85.35: Konzert. — 85.40: Konzert. — 85.45: Konzert. — 85.50: Konzert. — 86: Konzert. — 86.05: Konzert. — 86.10: Konzert. — 86.15: Konzert. — 86.20: Konzert. — 86.25: Konzert. — 86.30: Konzert. — 86.35: Konzert. — 86.40: Konzert. — 86.45: Konzert. — 86.50: Konzert. — 87: Konzert. — 87.05: Konzert. — 87.10: Konzert. — 87.15: Konzert. — 87.20: Konzert. — 87.25: Konzert. — 87.30: Konzert. — 87.35: Konzert. — 87.40: Konzert. — 87.45: Konzert. — 87.50: Konzert. — 88: Konzert. — 88.05: Konzert. — 88.10: Konzert. — 88.15: Konzert. — 88.20: Konzert. — 88.25: Konzert. — 88.30: Konzert. — 88.35: Konzert. — 88.40: Konzert. — 88.45: Konzert. — 88.50: Konzert. — 89: Konzert. — 89.05: Konzert. — 89.10: Konzert. — 89.15: Konzert. — 89.20: Konzert. — 89.25: Konzert. — 89.30: Konzert. — 89.35: Konzert. — 89.40: Konzert. — 89.45: Konzert. — 89.50: Konzert. — 90: Konzert. — 90.05: Konzert. — 90.10: Konzert. — 90.15: Konzert. — 90.20: Konzert. — 90.25: Konzert. — 90.30: Konzert. — 90.35: Konzert. — 90.40: Konzert. — 90.45: Konzert. — 90.50: Konzert. — 91: Konzert. — 91.05: Konzert. — 91.10: Konzert. — 91.15: Konzert. — 91.20: Konzert. — 91.25: Konzert. — 91.30: Konzert. — 91.35: Konzert. — 91.40: Konzert. — 91.45: Konzert. — 91.50: Konzert. — 92: Konzert. — 92.05: Konzert. — 92.10: Konzert. — 92.15: Konzert. — 92.20: Konzert. — 92.25: Konzert. — 92.30: Konzert. — 92.35: Konzert. — 92.40: Konzert. — 92.45: Konzert. — 92.50: Konzert. — 93: Konzert. — 93.05: Konzert. — 93.10: Konzert. — 93.15: Konzert. — 93.20: Konzert. — 93.25: Konzert. — 93.30: Konzert. — 93.35: Konzert. — 93.40: Konzert. — 93.45: Konzert. — 93.50: Konzert. — 94: Konzert. — 94.05: Konzert. — 94.10: Konzert. — 94.15: Konzert. — 94.20: Konzert. — 94.25: Konzert. — 94.30: Konzert. — 94.35: Konzert. — 94.40: Konzert. — 94.45: Konzert. — 94.50: Konzert. — 95: Konzert. — 95.05: Konzert. — 95.10: Konzert. — 95.15: Konzert. — 95.20: Konzert. — 95.25: Konzert. — 95.30: Konzert. — 95.35: Konzert. — 95.40: Konzert. — 95.45: Konzert. — 95.50: Konzert. — 96: Konzert. — 96.05: Konzert. — 96.10: Konzert. — 96.15: Konzert. — 96.20: Konzert. — 96.25: Konzert. — 96.30: Konzert. — 96.35: Konzert. — 96.40: Konzert. — 96.45: Konzert. — 96.50: Konzert. — 97: Konzert. — 97.05: Konzert. — 97.10: Konzert. — 97.15: Konzert. — 97.20: Konzert. — 97.25: Konzert. — 97.30: Konzert. — 97.35: Konzert. — 97.40: Konzert. — 97.45: Konzert. — 97.50: Konzert. — 98: Konzert. — 98.05: Konzert. — 98.10: Konzert. — 98.15: Konzert. — 98.20: Konzert. — 98.25: Konzert. — 98.30: Konzert. — 98.35: Konzert. — 98.40: Konzert. — 98.45: Konzert. — 98.50: Konzert. — 99: Konzert. — 99.05: Konzert. — 99.10: Konzert. — 99.15: Konzert. — 99.20: Konzert. — 99.25: Konzert. — 99.30: Konzert. — 99.35: Konzert. — 99.40: Konzert. — 99.45: Konzert. — 99.50: Konzert. — 100: Konzert. — 100.05: Konzert. — 100.10: Konzert. — 100.15: Konzert. — 100.20: Konzert. — 100.25: Konzert. — 100.30: Konzert. — 100.35: Konzert. — 100.40: Konzert. — 100.45: Konzert. — 100.50: Konzert.

tochter auszugeben, die unter seinem väterlichen Schutz stand und dementsprechend behandelt werden mußte. Das Verhältnis der beiden Ehegatten wurde im Laufe der Zeit so unerträglich, daß im Jahre 1926 die geplagte Frau die Scheidung durchsetzte. Nach nicht allzu langem Intermezzo begann der Millionär seine geschiedene Frau mit flehentlichen Bitten zu bestärken, ihm alles zu verzeihen und zu ihm zurückzukehren. Er versprach feierlich, sie nie mehr mit seiner Eifersucht zu quälen. Charlotte ließ sich überreden und heiratete zum zweiten Male ihren geschiedenen Mann. Die zweite Hochzeitsreise führte sie nach Nizza, wo die alten Eifersuchtsjahren sich in verstärktem Maße abzuspielen begannen. Eines Tages wurde Nixon Nirdlinger, von zwei Kugeln getroffen, tot in seinem Zimmer aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Verdacht der Mannes vollkommen unbegründet war, und daß Charlotte nur für ihre Kinder gelebt hatte. Bei der Verhaftung wies der Hals Charlottes deutliche Spuren handgreiflicher Gewalt auf. Es ist zu vermuten, daß die des Totschlages angeklagte Frau auch ohne Verteidiger von den Geschworenen freigesprochen werden wird. Die Moral der Geschichte liegt aber in einer Neuauflage, die der erschossene Nirdlinger kurz vor seinem Tode einem seiner Freunde gegenüber gemacht haben soll. „Ich habe eine entzückende und wunderbar schöne Frau, doch rate ich Ihnen: Heiraten Sie nie eine Schönheitskönigin.“

Aus Celje

c. Gastspiel im Stadttheater. Dienstag, den 21. d. M. gastiert im Stadttheater ein Ensemble des Nationaltheaters aus Lubljana. Zur Aufführung gelangt Andrejews Drama „Die Tage unseres Lebens“.

c. Tod eines bekannten Hopfenindustriellen. Gestern verschied in Zalec Herr Vinko V a b i z im hohen Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene war einer der bekanntesten und angesehensten Hopfenindustriellen im Samtale. Die Gattin des Großkaufmanns Stermeck in Celje ist seine Tochter. Der trauernden Familie unser herzlichstes Beileid!

c. Konzert der Opernsängerin Fr. Lovse. Samstag, den 18. d. M. um 8 Uhr abends veranstaltet die Opernsängerin Fr. Paula L o v s e ein Konzert im „Judski dom“ (Judiska posojilnica). Es wirken mit Fr. Majda L o v s e, Herr Direktor Karl S a n c i n und Herr L i p o v s e k.

c. Todesfall. Im Allgemeinen Krankenhaus starb am 15. d. M. Herr Franz V e r s n a k, Beamter der Glashütte in Grafitnik, im Alter von 31 Jahren. Die Leiche wurde nach Grafitnik überführt. Den Angehörigen die aufrichtigste Teilnahme!

c. Feuer in Blagovna. Dienstag nachmittags um 19 Uhr brach in Blagovna bei Celje ein Feuer aus, das zwei Wohnhäuser u. ein Wirtschaftsgebäude vernichtete. Die Feuerwehr aus Gaberje lokalisierte den Brand und verhinderte, daß dem Feuer nicht auch andere Häuser zum Opfer fielen.

c. Neue Straßentafeln in der Umgebungsgemeinde. Bekanntlich bekamen die bisher unbekannteren Straßen der Umgebungsgemeinde Namen. Gestern wurde in Breg mit der Anbringung der Straßentafeln begonnen. Die Tafeln nehmen sich sehr gut aus und werden zur besseren Orientierung in der Umgebung viel beitragen.

c. Prämien für Kollektionen schöner photographischer Aufnahmen. Der Fremdenverkehrsverband in Maribor benötigt für Propagandazwecke eine größere Kollektion schöner photographischer Aufnahmen, besonders aus Gegenden, welche als Fremdenverkehrsstationen in Betracht kommen. Es wären dies die Städte Maribor, Celje und Ptuj, die Bade- und Kurorte Rogaska Slatina, Dobrna, Slatina Radenci, Laško, Rimke toplice und Rimki vrelce, die Sommerfrischen Ribnica na Pohorju, Mozirje, Vuče, Gornji grad, das Logaral und der Bacher

ABENDS



SCHICHT METHODE

ist eine bequeme und gründliche Art des Waschens, wie sie viele tausend Frauen bereits befolgen. Sie ist so einfach: abends einweichen mit Frauenlob, morgens einmal kochen mit Schicht Terpentin-Seife.

MORGENS



DAS IST DIE GANZE ARBEIT BEI DER

SCHICHT METHODE

Lokale Chronik

Donnerstag, den 16. April

Hans Sachs †

Wieder ist eine markante Persönlichkeit aus dem Mariborer Stadtleben ins Grab gesunken. Nach längerem schweren Leiden ist der Mariborer Generalvertreter der Versicherungsgesellschaft „Jugoslavija“ Herr Hans Sachs Mittwoch um 15 Uhr verstorben. Der Verstorbenen, der wegen seines biederen und rechtschaffenen Wesens überall, wo man ihn kannte, nur Freunde haben konnte, war u. a. auch ein äußerst agiles Mitglied des Männergesangsvereines in Maribor, dessen Ehrenmitglied, langjähriger zweiter Vorstand und Schriftführer er auch war. In Anerkennung seiner großen Verdienste für den Verein wurde ihm seinerzeit das goldene Ehrenzeichen verliehen.

Ehre seinem Andenken! Den schwer getroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

Der zweite große Erfolg der „Glasbena Matica“

Leskovac, 16. April.

Nach seinen großen Erfolgen in Skoplje trat der Sängerkor der Mariborer „Glasbena Matica“ gestern vormittags in Leskovac ein, wo ihm am Bahnhof ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Der Gesangsverein „Branto“ war korporativ erschienen. Der Vereinsobmann Kuzmanovic entbot den Gästen einen herzlichen Willkommenruf, den der Präses der „Glasbena Matica“ Gymnasialdirektor Dr. Tominc mit tief empfundenem Dank für den unerwartet herzlichen Empfang erwiderte.

Mittags waren die Mariborer Sänger Gäste der Stadtgemeinde. Bürgermeister Purinovic begrüßte die Gäste mit warmen Worten, die Chorobmann Arnuš mit einer längeren, tief zu Herzen gehenden Rede erwiderte. Abends gab die „Glasbena Matica“ in dem vollbesetzten Saal ein Konzert und erntete für ihre braven Darbietungen so stürmischen Beifall, daß sie sich zu mehreren Zugaben entschließen mußte. Nach dem Konzert fand eine bis tief in die Nacht dauernde gesellige Unterhaltung statt.

m. Vermählung. Gestern nachmittag wurde in der Franziskanerkirche der Beamte der Staatsbahn Herr Jvo Reboj mit Fräulein Berta Sribar, einer Tochter des in weiten Kreisen bekannten und geschätzten Realitäten- und Gasthofbesizers Herrn Moiz Sribar in Sv. Peter im Sauntale, getraut. Als Trauzungen fungierten der Eigentümer des Café „Astoria“ Herr L. Strehar für die Braut und Herr Ing. Thaler für die Braut und Herr Ing. Den Neuwermählten unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Todesfall. Nach längerer Krankheit ist heute der ehemalige Schuhmachermeister Herr Ignaz Sibar verstorben. Der Verstorbenen, der sich in Bekanntenkreisen großer Wertschätzung erfreute, wird am Samstag um 17 Uhr in Pohorzeje beigelegt! Friede seiner Seele! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Mit der Arbeitslosenfrage wird sich auf seiner nächsten Sitzung der Mariborer Gemeinderat befassen. Es soll eine Möglich-

keit für die Beschäftigung der Arbeitslosen geschaffen werden.

m. Weltmeister Tošo Primožic in Zagreb. Der Sieger von Amsterdam und Luzernburg Tošo Primožic wird am 29. d. anlässlich einer Jubiläums-Sokoladademie in Zagreb auftreten. Dem Mitwirken Primožic wird bereits ein allseitiges Interesse entgegengebracht.

m. Eine Filmvorführung des Sokolmarches in Skoplje findet Freitag, den 17. d. um 20 Uhr in der Turnhalle der Ingenieur-Unteroffizierschule in der König Peter-Kaserne statt, worauf alle Freunde des Sokol sowie das übrige Publikum aufmerksam gemacht werden.

m. Fremdenverkehr. In der ersten Hälfte des laufenden Monats sind in Maribor insgesamt 940 Fremde, hievon 343 Ausländer, eingetroffen.

m. Ein Zimmerschießen des Jagdvereines findet heute, Donnerstag, um 20 Uhr in der Kegelbahn des Gasthofes „Blizniski dvor“ in der Tattenbachova ulica statt.

m. Aus dem Männergesangsverein. Die Herren werden ersucht, sich Freitag um 3 Uhr nachm. im Probelokal einzufinden.

m. Abgängig ist schon seit mehreren Tagen der 17jährige Handelslehrling Max Sava aus Smartno bei Slovenjgradec. Eventuelle Aufschlüsse über seinen Verbleib mögen der Polizei bekanntgegeben werden.

m. Die Holzarbeiter tagen. Die Mariborer Holzarbeiter und Tischler haben für nächsten Montag, den 20. d. eine wichtige Versammlung einberufen. Dieselbe wird im Vereinslokal im Gasthof „Plati konj“ um halb 19 Uhr stattfinden.

m. Schwerer Unfall eines Kindes. Die 8jährige Eisenbahnerstochter Sophie Tolal verbrühte sich gestern in kindlicher Unvorsichtigkeit mit heißem Wasser, wobei sie Brandwunden am Rücken davontrug.

m. Fahrraddiebstahl. Dem Inhabanten Josef Bergles kam gestern mittags aus dem Hausflur des hiesigen Kreisgerichtes ein Fahrrad im Werte von 2000 Dinar abhanden.

m. Vom Maurergerüst stürzte gestern nachmittags der Maurer Bogomir Nerač in der Wildenrainersjeva ulica. Nerač erlitt hierbei Verletzungen am Oberarm und Kopf.

m. Acht Meter tief stürzte gestern vom Gerüst beim Neubau des Palais des Kreisamtes für Arbeiterversicherung der 22jährige Tischlergehilfe Franz Postrak. Der Bursche blieb mit schweren innerlichen Verletzungen bewußtlos liegen und mußte von der sofort verständigten Rettungsabteilung ins Krankenhaus gebracht werden.

m. Eine kleine Meinungsverschiedenheit gab gestern Anlaß dazu, daß sich in einem Hofe zwei jüngere Frauenpersonen in die Haare fuhren und sich auch sonst tätlich an den Leib gingen. Die kaum 19jährige B. M. wurde hierbei von ihrer Begleiterin derart in den Arm gebissen, daß sie in der Unfallstation verbunden werden mußte.

m. Wetterbericht vom 16. April, 8 Uhr: Luftdruck 735, Feuchtigkeitsmesser +5, Barometerstand 742, Temperatur +7,5, Windrichtung ND mit westöstl. Wolkengaug. Be-

wölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

m. Das Glück naht! In wenigen Tagen beginnt die Hauptziehung der staatlichen Klassenlotterie, wobei eine ganze Reihe von großen Treffern zur Verteilung gelangt. Alle jene, die ihr Glück versuchen wollen, mögen sich unverzüglich mit Losen, nach denen eine rege Nachfrage herrscht, versorgen! Eine reiche Auswahl von Klassenlosen bietet uns unsere bekannte Glücksstelle Banjški trg, Maribor, Gosposka ulica 25. Die Ziehung beginnt am 24. April und dauert bis 20. Mai.

m. Marineunteroffizierschule in Sibenik nimmt noch 170 Jünglinge im Alter von 17 bis 21 Jahren auf. Diesbezügliche Gesuche sind bis zum 1. September einzureichen. Näheres gibt das städtische Militäramt bekannt.

* Am 16. April beginnen wieder regelmäßige Varietee-Abende in der Belka kavarna. 4560

* Man zeigt sein Glück gern, besonders lieben Freundinnen und Altersgenossen. Man prahlt nicht, aber man ist stolz auf seinen Wäschehaß. Und sagt dann voll Ueberzeugung: „Platorod-Seife hilft mir meine gute Wäsche schonen und erhalten!“

* „Planinka“. Sonntag, den 19. April Partie quer über den Bachern. Treffpunkt 5 Uhr früh Hauptbahnhof.

Grosse Mengen von Ballast und Abfallstoffen
entfernen Artin-Dragees aus dem Körper durch milde und sichere Wirkung.
ARTIN
Eine Schachtel zu 8 D genügt für 4-6 mal
In allen Apotheken erhältlich.

Aus Stuj

p. Die verschärzte Hundekontumaz wurde nun mit gestrigem Tage im Stadtbereich aufgehoben, sodaß nun die Hunde wieder frei ohne Maulkorb herumlaufen können. Nur werden Wolfshunde und sonstige bissige Hunde zukünftig mit einem Beißkorb versehen sein müssen, welche Verfügung wohl allseits begrüßt werden wird.

p. Im Stadttheater bringt am Freitag, den 17. d. das Mariborer Theater die französische Komödie „Ararusele pferde“ v. Anoin u. Verv Mary zur Aufführung. Das Stück ist überaus geistreich und unterhaltend und erzielte bei der Premiere in Maribor einen durchschlagenden Erfolg.

p. Frecher Taschendiebstahl. Dem Steuerwalter Herrn Jersic kam dieser Tage aus dem Rocktasche eine Brieftasche mit einem Gelbbetrag von 1400 Dinar abhanden. Der Täter nickte einen Augenblick aus, als der Parteienandrang am größten war und entnahm dem am Kleiderstod hängenden Rock die Brieftasche. Nach dem frechen Langfinger wird bereits eifrigst gefahndet.

p. Die große Tombola des St. Stuj, die diesen Sonntag am Florjanski trg stattfindet, steht bereits im Mittelpunkt des all-

samtigen Interesses. Die 500 herrlichen Gewinnte bilden auch eine ganz außergewöhnliche Zugkraft, sodaß der Kartenverkauf überaus rege ist. Es sind auch zehn Tombolapreise vorhanden und zwar ein Damen- und ein Herrenrad, ein Sack Mehl, ein Stück Leinwand (eine Spende der Fa. Brüder Bergmann) usw. Versorgt euch daher rechtzeitig mit den Karten!

p. Die P. T. Abonnenten des Stadttheaters werden ersucht, die bereits fällige Aprilrate entrichten zu wollen.

p. Fahrraddiebstahl. Gestern kam dem Privatbeamten Herrn Franz Pucher vor dem hiesigen Postamt ein fast noch vollkommen neues Stehr-Fahrrad im Werte von 1500 Dinar abhanden. Vom Täter fehlt einstweilen jede Spur.

Bei verdorbenem Magen, Darmgärungen, üblem Mundgeschmack, Stirnkopfschmerz, Fieber, Stuhlverhaltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher, schnell und angenehm. Namhafte Magenärzte bezeugen, daß sich der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist.

Zwei Romane in der „Mariborer Zeitung“

Harald Bernkoven ist ein großer Maler, einer von den ganz Großen, dem die ganze Welt jubelt, dessen Kunst über der Zeit steht. Und sein blondes Modell? Ein Modell? Viele rümpfen die Nase. Bert Rothberg schildert die Psyche dieses großen Mannes, der an der Liebe zu dem Kleinen, blonden Mädels fast zugrunde geht. Sie schildert auch den Werdegang dieses Kleinen, zarten Geschöpfes, dieses Modells, das einen so unscheinbaren Eindruck macht, dessen Seele aber den Flug zu den höchsten Höhen nimmt... Ein ergreifendes Seelengemälde.

Das ist der Inhalt unseres neuen Romanes, der packend und ergreifend alle Leser für sich gewinnt. Ein Roman der Liebe der in der nächsten Sonntagsnummer der „Mariborer Zeitung“ beginnt. Ab Sonntag, den 19. April enthält die „Mariborer Zeitung“ daher ständig zwei interessante und fesselnde Romane.

Witz und Humor

Literat: „Sehen Sie den weißhaarigen Mann dort drüben? Das ist mein alter Deutschprofessor. Alles, was ich weiß, schulde ich diesem Manne.“

Fremd: „Nun, ich würde es unangenehm empfinden, in jemandes Schuld stehen. Ich an Ihrer Stelle würde dem Manne einfach fünfzig Groschen schicken und die Schuld der Welt schaffen.“

Märchen: „Papa, was sind das, Vorfahren?“

Papa: „Nun, ich bin zum Beispiel einer deiner Vorfahren, und Großpapa ist ebenfalls einer.“

Märchen (nach einigem Nachdenken): „Papa, warum prohen dann die Leute mit ihren Vorfahren?“

Volkswirtschaft

Deutsche Industrielle in Jugoslawien

Das entgeltliche Programm für den Aufenthalt der deutschen Industriellen in Jugoslawien wurde fertiggestellt. Demzufolge treffen die Gäste am 29. April in Ljubljana ein, wo eine Zusammenkunft mit den Industriellen Sloweniens stattfindet. In der Zeit vom 2. bis 4. Mai verweilen die Gäste in Zagreb, worauf sie sich für zwei Tage nach Beograd begeben. An den Beograder Aufenthalt schließt sich eine Reise nach Sarajevo, die mit verschiedenen Ausflügen verbunden ist.

Ein Autobusauschuss des Draubanats

Wie aus Beograd berichtet wird, soll beim Draubanat, ebenso, wie bei den übrigen Banaten je ein Autobusauschuss nach dem Muster der bereits bestehenden Ausschüsse im Brabant und Zetabonat errichtet werden. Der Ausschuss soll aus Delegaten des Banates, der Wirtschaftsorganisationen und der Autobusunternehmen bestehen und hat die Aufgabe nach Maßgabe der touristischen und wirtschaftlichen Notwendigkeit die Aufteilung der Linien und ihren Fahrplan zu bestimmen, sowie die Interessen der Unternehmen zu schützen.

× Zinsfußermäßigung der Hypothekar-

bank. Die staatliche Hypothekarbank hat ab 15. April ihren Zinsfuß für Lombard und Kredite um 1% herabgesetzt. Anfangs des nächsten Monats werden neue Kredite auf fünf Jahre mit vierteljährlicher Amortisation eingeführt.

× Zwei neue Dampfer im dalmatinischen Schiffsverkehr. Die „Jadranska plovidba“ erhielt die Verständigung, daß ihre beiden neuesten Dampfer „Bakar“ und „Rab“ unterwegs nach Susak seien und in Algier eintrafen. Im Laufe dieser Woche werden sie hier eintreffen und vom 1. Mai an in den regelmäßigen Dienst gestellt werden. Sie werden als Gildampfer den Dienst auf den Strecken Susak-Rab und Split-Metkovic versehen.

× Die Konferenz der Metallindustrie vertagt. Die Zentrale der industriellen Korporationen hat alle Mitglieder verständigt, daß die Konferenz der Vertreter des Verbandes der jugoslawischen Eisen- und Metallverarbeitungsindustrie, die für den 15. d. M. einberufen worden war, auf unbestimmte Zeit vertagt wurde.

× Entwicklung der Obstausfuhr. Im Jahre 1927 wurden aus Jugoslawien 4102 Waggons Frischobst im Werte von 110,3 Millionen Dinar ausgeführt, im Jahre 1928 4088 Waggons im Werte von 111,9 Millionen, im Jahre 1929 4949 Waggons im Werte von 126,7 Millionen Dinar, im Jahre 1930 9971 Waggons im Werte von 291,8 Millionen Dinar.

Die Unterzeichneten geben allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn

IGNAZ SIDAR

welcher Donnerstag, den 16. April 1931 um 5 Uhr früh nach langem schweren Leiden im Alter von 77 Jahren im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Samstag, den 18. April um 17 (5) Uhr in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje eingeseget und sodann im Familiengrabe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 20. April um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Pobrezje, Maribor, Graz, Villach, St. Jlj, Osijek, am 16. April 1931.

Die tieftrauernden Familien Stržina, Voit, Aspeck, Kaučič, Sidar und Novosel. 4541

Der Männergesangsverein in Maribor

gibt schmerzbelegt allen seinen Mitgliedern, Brudervereinen und Freunden die tieferschütternde Nachricht, daß sein lieber Sangesbruder, Herr

Hans Sachs

Ehrenmitglied, langjähriger II. Vorstand und Schriftführer, Inhaber des goldenen Ehrenzeichens für 25jährige ununterbrochene, verdienstvolle Tätigkeit im Vereine usw.,

durch des Allmächtigen unerforschlichen Ratichluß am Mittwoch, den 15. April 1931, allzufrüh seine arbeitsreiche Lebensbahn, für immer verlassen mußte. 4571

Das Leichenbegängnis findet am Freitag, den 17. d. M. um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrezje aus statt.

Ehre seinem Angebenken!

Maribor, den 16. April 1931.

Lassen Sie Ihre Handschrift kostenlos deuten durch



Im April-Heft: Gutscheine für kostenlose Handschriften-Deutung / Berufswahl 1931! 16 Abiturienten - 16 Berufe. Frage: Wer wird was? / Ein bischen Hochstapeler. Aus dem Leben großer Hochstaplerinnen / Wonach sehnen Sie sich? Eine Rundfrage / Was haben Sie heute nacht geträumt? Traumdeutung auf viererlei Art / Verbrecher auf Bestellung / Viele weitere Bilder und Beiträge. Gleich besorgen

Alle Jahresabonnenten erhalten gratis eine

Goldfüllfeder 14 karat. orig. amerik. (Parkersystem mit Druckfüllung) oder

Kürschners Handlexikon (900 Seiten mit 32 Tafeln) oder eine

Markenröhre

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probennummer von der

ADMINISTR DER „RADIOWELT“. WIEN I PESTALOZZIGASSE 6

Ausführlichste Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil Bauanleitungen, Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse spannende Romane, viele Kupferdruckillustrationen



Reizende Locken — Dauerwellen

Ohne Brennschere und ohne schädliche Chemikalien können Sie erreichen mit dem

„Rapid“-Dauerwellen-Lockenapparat

Einfach im Gebrauch. Mit diesem Apparat können Sie verschiedene Wellen erreichen. Der Apparat ist für kurze und lange Haare verwendbar. Der Apparat kann das Haar weder verbrennen, noch brechen oder beschädigen. Unentbehrlich für jede Dame. Einmalige Ondulation dauert 6—10 Tage. Preis der kleinen Garnitur 20 Din, der großen 35 Din und Porto. Versand gegen Nachnahme oder gegen

Vorauszahlung des Geldes, wobei Porto entfällt. Gebrauchsanweisung auf Wunsch in jeder Sprache. Erhältlich bei Arthur Kohn, Ljubljana, Cerkvena ulica 119

Der Direktion der gefertigten Versicherungsgesellschaft obliegt die traurige Pflicht, mitzuteilen, daß ihr Generalvertreter in Maribor, Herr

Hans Sachs sen.

am 15. April 1931 sein Leben zu früh beschlossen hat.

In dem Verblichenen betrauern wir einen langjährigen, treuen, pflichtbewußten Mitarbeiter und Freund, der sich für den Aufschwung der Gesellschaft sehr große Verdienste erworben hat.

Ehre seinem Angedenken!

LJUBLJANA, am 16. April 1931.

Splošna zavarovalna družba „Jugoslavija“

Unser Kamerad und Chef, Herr

Hans Sachs sen.

ist heute für immer in Ruhe entschlafen.

Den guten Freund und Vorsteher bewahren wir in ehrenvollem Andenken.

Maribor, den 15. April 1931.

Predstojništvo in uradništvo splošne zavarovalne družbe „Jugoslavije“, gl. zast. v Mariboru

Modeschau

Kinderkleidung für warme Tage



Nichts kann einer Mutter mehr Freude machen als die Beschäftigung mit der Garderobe ihrer Kleinen, denn hier wird nicht allein die schneidertechnische Geschicklichkeit ins Treffen geführt — hier spricht das Herz. Und wie sollte unter solchen Umständen nicht etwas wirklich Reizendes zustandekommen? Schließlich ist es ja auch eine sehr dankbare Aufgabe, die Kleinen Leuten anzuziehen, denn sie sehen immer gut aus, gleichwie welche Farbe sie tragen und wie das betreffende Kleid geschnitten sei.

Da aber jede Mutter ihren besonderen Ehrgeiz dazwischen, ihr Kind nicht nur zweckentsprechend zu kleiden, sondern auch eine reizende flotte Aufmachung zu finden, ergeben sich hier mannigfaltige Möglichkeiten, die sogar im Laufe der Jahre derart ausgebaut wurden, daß nach und nach auch auf diesem Gebiete die Schwankungen und Schwebungen zu verzeichnen sind, die nichts anderes ergeben als: „eine Mode im Kleinen“!

Der wichtigste Grundsatz ist und bleibt die ungesuchte Einfachheit, denn jedes Kinderkleid, das auch nur im geringsten kompliziert oder „übergarniert“ ist, macht bei der Reinigung Schwierigkeiten, widerspricht also den Geboten der Hygiene und ist darum absolut zu verwerfen.

Darum ist neben der Schlichtheit des Kleidchens auch seine Reinigungsmöglichkeit eine der wesentlichsten Richtlinien der Kindergarderobe.

Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß neuer gerne farbenfrohe Süße hergestellt werden, da es ja längst bekannt ist, daß alle Kinder lebhaft Töne lieben und an Kleidchen in unausgesprochenen Farben niemals dauernd Gefallen finden.

Nichtsdestoweniger erscheint mitunter eine Neutralfarbe absolut notwendig, wie dies beispielsweise bei der Schulkleidung der Fall ist, da hier jede einheitliche Farbe viel zu empfindlich wäre und demzufolge auf das Kind nur „hemmend“ einwirken müßte.

Und Hemmnis durch ein Kleidungsstück ist wohl einer der schlimmsten Vorwürfe, die man der Kindergarderobe machen könnte, da hier natürlich ganz besonderer Wert daraufgelegt wird, das Kind in seiner Bewegungsfreiheit nicht zu behindern.

Erwiesenermaßen fühlen sich die Kleinen nur dann frei und glücklich, wenn sie weder in der Schule, noch bei Sport und Spiel auf ihre Kleider achten müssen, also die volle Unbefangenheit genießen können.

Durch einfache Kleidungsstücke den Sinn für Festigkeit zu erproben“ ist ent-

schieden ein ganz falsches System, ist — alte Schule!

Die Garderobe des Kindes unterliegt natürlich keinem starren Schema sondern richtet sich ganz nach dem Verwendungszweck, für den die einzelnen Stücke bestimmt sind.

Im allgemeinen trachtet man die Garderobe so bescheiden als möglich zu halten, da ein Kind sehr gut mit wenigen Stücken sein Auslangen finden kann und es viel besser ist, immer nur das Nötigste nachzuschaffen, als einen Vorrat an Kleidchen anzuhäufen, denen das Kind ohnedies entwächst und die es somit kaum auszunützen vermag.

Beginnen wir mit den Schulkleidern; sie dürfen unter keinen Umständen empfindlich sein, damit das Kind — wenn da oder dort doch ein Fleckchen entsteht — nicht wegen Unachtsamkeit zur Verantwortung gezogen wird.

Als Ideal-Aufmachung ist in erster Linie jene Kleidung zu bezeichnen, die immer ordentlich aussieht und vor allen Dingen niemals zerknüllt ist.

Diese Forderungen erfüllen die verschiedenen Strickarten wirklich voll und ganz und haben überdies auch noch den Vorteil, sich tabellos reinigen zu lassen.

Selbst „mittelfarbige“ Jerseykleidchen in den frühen erwähnten „Neutralen“ wirken vielfach durch farbige Streifenmuster (vorletzte Skizze). Für Knaben gibt es eine große Zahl ausgezeichnete Schulanzüge aus Jersey, die mit ihrer kurzen Hose und der gegüteten Bluse einen sehr niedlichen Eindruck machen (letzte Bild).

Der Pull-over (Bild 1) in porzellan-sommerlicher Strickart ist die beste Aufmachung für Sport und Ausflüge, das farbige Trikotkleidchen (Modell 2) ein Stück, das von den Kleinen Mädchen gerne getragen wird und sich als ganz außerordentlich praktisch und dauerhaft erweist.

Außer diesen Stücken, die den Grundstock der Garderobe der Kleinen darstellen, wird man vielleicht noch einen Anzug (bzw. ein Kleidchen) aus Leinen anschaffen, das „über Nacht“ gewaschen werden kann, für sehr warme Tage zu empfehlen und „Retter aus allen Nöten“ ist.

Für Besuche und für alle Gelegenheiten, bei denen man mit den Kindern „staarisch“ will, kommen natürlich ganz besondere Garderobestücke in Frage.

Das kleine Mädchen sieht in einem hellpastellfarbenen Battistkleidchen ganz allerliebste aus; es wird hier (wie dies unsere erste Figur der Mittelgruppe deutlich vor Augen führt) ein kurzes glattes Mädchen mit einem glatten Oberteil vereinigt. Die einzige Garnierung besteht aus einem Vertikal-

Cape dessen Ansatz durch eine Guirlande zarter Blüten markiert wird.

Für Knaben aber ist ein „Bootsmann-Anzug“ immer reizend, der sich aus weiten Beinkleidern und einem mit einem Gürtel zusammengehaltenen geraden Sacko zusammensetzt. An Stelle der Weste kommt jetzt einzig und allein ein gestrichter, heller Sommer-Sweater in Frage, der auch ohne Sacko zu langen und kurzen Höschen entschieden das Richtige ist.

Man sieht somit, daß die Garderobe der Kleinen keineswegs eine übergroße Auswahl bieten muß, um als gut-zusammengestellt gelten zu dürfen sondern daß drei verschiedene, ganz schlichte Aufmachungen durchaus genügen, um allen Anforderungen gerecht zu werden.

Willy Ungar.

(Sämtliche Skizzen nach Originalentwürfen von Willy Ungar.)

Die Brautblumen

zum modernen Hochzeitsstaat haben nicht mehr die steif-stilifizierte Wirkung, die man noch vor kurzer Zeit begünstigte, sondern werden — im ausgesprochenen Gegensatz dazu — möglichst ungezwungen gebunden, da sich auf diese Weise eine sehr interessante und neuartige Wirkung ergibt.

Schon die Blüten an sich unterscheiden sich merklich von den bisher gebräuchlich gewesenen Formen, denn wie man weiß, wünschte man ehemals nur Myrthen- und Orangenzweige, die später durch die großen Becher



der Kahl-Blüte abgelöst wurden (die allerdings auch jetzt noch vielfach Beifall findet), während das Allerneueste lose gebundene Narzissenblüten sind, die mit ihren weißen Sternen, den orangefarbenen Mitten und den grünen Stielen dem Weiß des Brautstaates jene Lebhaftigkeit geben, deren diese Aufmachung unbedingt bedarf. Auch das neue Brautbouquet wird — wie dies schon seit einigen Saisons gebräuchlich ist — mit breiten, weißen Atlasbändern gebunden. (Skizze.) W. U.

5. RoterübenGemüse. Vier bis fünf Stück rote Rüben, halbe Tasse sauren Rahm, ein Kochlöffel voll Mondamin, den Saft von 1-2 Zitronen, Salz und etwas Zucker, 50 g Palmöl. Die Rüben werden roh geschält, in feine Streifen geschnitten oder gehobelt, in Palmöl und wenig Wasser gedünstet. Sind sie weich, so rührt man das Mondamin mit dem sauren Rahm glatt und gießt es an die Rüben, fügt den Zitronensaft, Salz und Zucker bei und läßt das ganze noch eine halbe Stunde kochen.

Da bin ich!

DAS LUSTIGE MARIBORER MÄDEL IM REICHE DER HAUSFRAU

Von Mautz

„Der April macht, was er will.“ Schön, wunderschön ist der Tag — und kaum ist man eine Stunde vom Hause fort, so kommt ein Gewitter daher und macht aus den ungeschirmten Menschen auf der Straße — gebadete Mäuse.

„Auch mich hatt's recht anständig erwischt! Ich war bis auf die Haut pudelnah — dazu hatte ich mein schönes, neues Strohhut auf. — Na, Servus Pintscherl, das war deine letzte Parade! . . . seufzte ich, als ich dieses kleine, zerquetschte Etwas im Vorzimmer einer meiner Schulkolleginnen an den Nagel hing.“

„Koslerl, die mich voll Freude und Erstaunen herzlich empfing, hörte meinen Seufzer und lachte lustig auf. „Keine Angst, Friedl, noch ist Polen — und dein Pintscherl — nicht verloren! Bring' es nur gleich mit herein, wir überpinseln es noch im nassen Zustand mit Brennspritus, drücken es wieder in die gewünschte Form — und du wirst sehen, wie Sturmstet dein kleines Modellwunder nachher bleibt! Da ist der Dreispitz des Napoleon die reinste Brezl dagegen. — Ich als künftige „Masch und Mod“ kenn' mich heut bei solchen Sachen schon so gut aus, daß ich jede Hutfabrik in den Saß steck', besonders wenn sie dazu klein genug ist. . .“

„Und der Saß sehr groß,“ lachte Friedl mit Koslerl wieder fröhlich, bepinselte das Hütchen dabei mit Brennspritus, stülpte es zum Trocknen über einen Topf und plauderte wieder von anderen Dingen.

„Koslerl, was ich dich noch fragen wollte! Sag', wie puht man echte und andere feine Spitzen? Ich habe so entzückende Spitzenträger und Reste von meiner Großmutter her, doch man sieht ihnen das Alter an — und du weißt, oft wollen nicht mal Spitzen aussehen!“

„Wir verjüngen sie ganz einfach, Friedl! Nicht mit Affendrüsen — sondern wieder mit Brennspritus. Man kocht die Spitzen erst in einem schmerzlichen Seifenwasser ohne Soda gut aus, schwemmt sie rein durch, läßt sie etwas, taucht sie noch naß in Brennspritus, wickelt sie fest in ein trockenes, reines Tuch und wagt sie auf der Rehrseite nicht zu

heiß, ganz trocken. Auf diese Art kannst du Spitzenkleider und alle Tüllsachen jeder Farbe putzen oder aufstrichen; sie bekommen dadurch die natürliche Appretur zurück.“

„Was du als künftige Modistin schon alles weißt, Koslerl, ist zum Staunen! Damit du aber auch von mir ein bisschen Achtung kriegst, so will ich dir heute das Rezept der „Maschnoden“ verraten, von welchen ich dir schon neulich erzählte, aber nicht geben konnte, da ich noch keine Probe davon hatte, denn ich schöpfe meine Küchenweisheit zumeist aus dem Hotel „Gansl und Grefl“, seit meine Freundin verheiratet ist. So oft ich hinkomme, liegt schon ein Wunderrezept bereit und gleich dazu alles andere, damit ich's praktisch erlerne. Also höre und schreibe:

5 Dekagramm Butter werden mit 5 Eiblottern und 6 Dekagramm Zucker flaumig abgerührt, zuletzt kommt der Schnee von 5 Klar, eine Messerspitze Salz und drei Dekagramm Mehl dazu. Man kocht in einer Kaffeefolle ein halbes Liter Milch mit Vanille, gießt den zarten Teig gleichmäßig in die Milch und bäckt ihn so bei mäßiger Hitze im Rohr aus. Sobald er gebacken, sticht man mit einem Eßlöffel Nocken aus, legt selbe auf den Teller und überstreut sie fest mit Vanillezucker. Dazu serviert man Haselnußschnitten, welche folgendermaßen bereitet werden:

Festen Schnee von 5 Klar, in denselben 21 Dekagramm Staubzucker gut einschlagen, 14 Dekagramm Haselnüsse beimengen, auf ein gut beschmieretes und bestaubtes Blech streichen, kühl ausbacken und noch warm in Schnitten schneiden.“

„Bravo, Friedl, das wird Sonntag gemacht, denn meine große Schwester, dieses Koslerl, will ich damit übertrumpfen, der ist nämlich nie eine Mehlspeise süß und weich genug.“

„Und jetzt heißt's zemen, Koslerl. Gottlob das Gewitter ist vorbei und mein Hutertl in Ordnung. Heiß' dank! Ne! — und vergiß mich nicht — und vergiß mich nicht. . .“ sang Friedl zum Abschied.

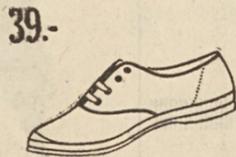
Rata

SCHUHWERK FÜR WARMER FRÜHLINGSTAGE.

Rata



39.-
Modell 4542-05
 Für Mädchen: Luftige, leichte und vollkommen elastische Leinen-Halbschuhe für warme Frühlingstage geeignet. Unentbehrlich zu weissen Kleidern.



39.-
Modell 4232-37
 Weisse Mädchenschuhe aus Leinen, grau oder schwarz. Im Frühjahr das passendste Schuhwerk für Ihr Töchterchen - daheim und draussen bei jeder Witterung.



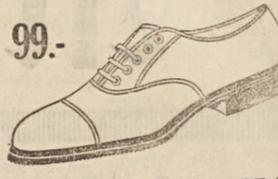
49.-
Modell 4235-37
 Bequeme Leinenschuhe in weiss, grau oder schwarz - das praktischste Schuhwerk für schöne, sonnige Frühlingstage. Tragbar in Haus, Hof und Garten.



59.-
Modell 1195-03
 Reizende Leinenschuhe aus weissem Rips, mit geschmackvoller Einfassung in grün. Die vollendete Façon stellt selbst die Anspruchsvollsten zufrieden.



69.-
Modell 2145-09
 Einfach ausgeführte Spannen-Halbschuhe aus Leinen, geschmackvoll verziert. Eleganter Schnitt - Niedriger Absatz.



99.-
Modell 1137-71
 Für Herren: Weisse Leinen-Halbschuhe mit elastischer Gummisohle und Absatz. Unentbehrlich zu weissem Sommeranzug.
 K 214

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes
 Heimarbeit an Näherinnen, die schon an Strickwaren gearbeitet haben, zu vergeben.Adr. Bern. 4531
 Neugeborenes Kind wird in Pflege genommen. Adr. Bern. 4559

Cafés, Hotels, Restaurationen!
 Feinst türkisch gemahlene Kaffee bester Qualität, 1 kg von Din 52.- auf w. verschickt
Z. ANDERLE
 Spez.-Kaffee u. Tee-Geschäft Maribor, Gosposka ulica 20
 Verlangen Sie bemusterte Offerte

Realitäten
 Gelegenheitskauf, Villa, neu renoviert, schöner Garten. - Kleines Haus mit Lokal, billig. - Besitz, nahe, gute Gründe, Obst, Wein, Wald. Realitätenbüro „Rapid“, Gosposka ul. 28. 4508

Zu kaufen gesucht
 Suche ein kleines, gut erhaltenes Sportcabriolet, Angebote mit genauester Beschreibung u. Preisangabe unter „Kleinauto 4 eil.“ an die Bern. 4523
 Kaufe sofort ein gut erhaltenes, kompl. Schlafzimmer sowie einzelne Möbel, Nähmaschine. Dort selbst ist ein großes Bauhaus-Grammophon, fast neu, zu verkaufen oder gegen Möbel einzutauschen. Mator, Studenci, Mefandrova cesta 1. 4488

Zu verkaufen
 Kinderwagen zu verkaufen. Adr. Bern. 4539

Motorrad, Frera 500, fast neu, Fahrrad, Derby, leicht, moderner Ton-Dien für größere Räume mit wenig Holzverbrauch, leere Holzfässer u. große Wertheimtasse preiswert abzugeben. Anfr. Cantarjeva ul. 26/1, links. 4479
 Verkaufe gut eingeführtes, kleines Spezereigeschäft auf einem Verkehrsplatz. Anträge unter „N. S.“ an die Bern. 4527

Radioapparat billig zu verkaufen oder gegen ein Fahrrad einzutauschen. Adr. Bern. 4495
 Leiterwagen und brauner Herrenfrühjahrmantel billig abzugeben. Adr. Bern. 4530
 Vorzüglicher Franheimer-Eigenbauwein in verschlossenen Flaschen, Liter 10 und 12 Dinar, zu haben bei Franzosch, Gosposka ul. 11/1. 4525
 Prima Lebensmittel - Geschäft, Stadtmitt, ist sofort billig zu verkaufen. Anfragen unter „Kafja-Geschäft“ an die Bern. 4532
 Guterhaltener Anzug und Ueberzieher preiswert zu verkaufen. Adr. Bern. 4553

Spanische ORANGEN
 wieder eingelangt.
 Verkauf täglich und billigst bei Eksportna družba Matheis Suppanz & Co., Maribor Cvetlična ul. 18. 4521

Dreiteilig. Vorzimmerkasten m. Spiegel, 10 Zimmerkessel, zwei kompl. Schlafzimmer, Tische, Betten, 12 versch. Kleiderkasten, 2 kleine Waschtische, Hl. Schreibtisch 200, gr. Plüschdivan 750, Wäscheretage und Verschieden. Anzufragen Droznova ulica 1. 4566

Dackel
 zu verkaufen. Adr. Bern. 4275
 Neues Damenrad, Wert 2200

Din, wird wegen Ueberfiedlung sofort verkauft um 1500 Dinar. Prisojna 2, Meljsti hrib, Villa Suškovci. 4474
 Gut erhaltenes Herrenfahrrad zu verkaufen. Mefandrova cesta 203, 3. Stod. 4566
 Geschäfts-Einrichtung für eine Gemischtwarenhandlung sofort zu verkaufen. Anträge unter „Möbel“ an die Bern. 4566
 Wasserkraft, 100 PS Turbine, samt Fabrikgebäude, 400.000 Din. Realitätenbüro „Rapid“, Gosposka 28. 4569
 Generalrepariertes Dreirad a. Gebäckausführen preiswert zu verkaufen. Bäckerei Telenc, Pobrežje, Rašpina ul. 3760

Zu vermieten
 Schönes, separ., möbl., ruhiges Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten. Sodna ul. 16, Tür 5. 4533
 Großes Magazin im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Gosposka ul. 11/1. 4524

Offene Stellen
 Kluge, schick Schneiderin, die jede Arbeit versteht, wird aufgenommen. Nur solche, die wirklich etwas kann, soll sich melden. Adr. Bern. 4526
 Mittätiger Kompanon mit gleicher Einklage wird für ein schönes, prima Lebensmittelgeschäft in der Stadt gesucht. Eintritt event. auch sofort möglich. Offerte unter „Mittätiger Kompanon bevorzugt“ an die Bern. 4540
 Mamsell wird sofort aufgenommen. Modeston Taus, Gosposka ul. 4. 4565

Kleines Hoflokal, geeignet für Kanzlei od. Gewerbe „Balkan“, Mefandrova cesta 25. 4428
 Neu möbl., separ. Zimmer, Park- und Hauptbahnhofsnahe, an besseren Herrn zu vergeben. Adr. Bern. 4536
 Möbl., luftiges, sonniges Zimmer zu vermieten. Maistrova ul. 3, Tür 7. 4555
 Zimmer zu vermieten. Tattenbachova 20/1 rechts. 4562
 Möbl. Zimmer, separ., an zwei Herren zu vermieten. Koroska cesta 19. 4545
 Dreizimmerige, sonnige Wohnung ab 1. Mai zu vermieten. Anträge unt. „Mitte der Stadt“ an die Bern. 4481
 Schönes, möbl. Zimmer, separ., Bahnhofnahe, ab 1. Mai an soliden Herrn zu vermieten. - Brinjsteqa trg 6/2. 4478

Zu mieten gesucht
 Zwei Zimmer und Küche oder ein größeres Zimmer und Küche wird von kleiner, netter Familie gesucht. Gefl. Anträge unter „Ruhig und rein“ an die Bern. 4528
 Wohnung, Zimmer und Küche, von 2 Personen ab 1. Mai gesucht. Angebote unter „Linses Draufser“ an die Bern. 4537
 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Unter „Soll und sollniq“ an die Bern. 4564

Stellengesuche
 Fräulein, verheiratet in allen Kanzleiarbeiten, sucht Stelle für 1. Mai. Adr. Bern. 4486

Sehr junge mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Rud. Eichholzer, Spezereiwarenhandlung, Maribor, Petrinjska ul. 30. 4494
 Tüchtige, verlässliche Verkäuferin mit längerer Praxis in einer Gemischtwarenhandlung wird per sofort in der Umgebung gesucht. Offerte unter „Tüchtige Verkäuferin“ an die Bern. 4-22
 Vertreter für Loco Maribor, agil, der den Handelsplatz gut kennt, wird gesucht. Anträge an Interreflam d. d., Zagreb, Matarylova ul. 28, unter Nr. P-2180. 4546

Köchin für alles, die gut kochen und Wäsche ausbessern kann, wird bei guter Kost und Behandlung in Dauerstellung in einem Geschäftshaus (3 Personen) bis 1. Mai gesucht. Anträge unter „Nett und rein“ an die Bern. 4563

Perfekte Köchin nur mit langjähriger Zeugnissen wird für kleine Familie neben Stubenmädchen für kroatische Provinzstadt gesucht. Eintritt sofort oder ehestens nach Vereinbarung. - Lohn 600 Din. Angebote an Direktor Frane Lončino, Petrinjska, Savska banovina. 4549

Schlosserlehrling findet sofort Aufnahme. Stagger, Slovenska ul. 26. 4364
 Mädchen für alles, das auch etwas kochen kann, zu kleiner Familie gesucht. Mit Jahreszeugnissen vorzustellen bei Frau Richter, Razlagova ul. 25. 4544

Suche für sofortigen Eintritt 2 tüchtige, flinke Gerleuchter, slowenisch und deutsch sprechend. Anträge unter „Verlässliche und tüchtige Kraft“ an die Bern. 4480
 Deutschsprechendes Mädchen für alles, das auch einfach kochen kann, wird per sofort in ein feines Haus gesucht. Offerte zu richten an Dittke Tänzer, Petrinjska. 4492

Kunstdünger
 alle Sorten für Garten, Felder und Wiesen bei **H. ANDRASCHITZ** Maribor, Vodnikov trg 4

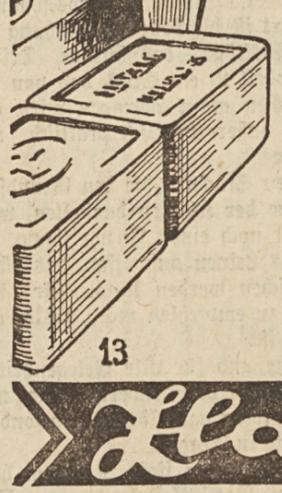
Nüsse
 kauft zu den höchsten Tagespreisen **Pinter & Fössl** Vodnikov trg 5. 4534

Defet und verbreitet die **„Mariborer Zeitung“**



Es kommen Freundinnen um Rat. Frau Zlatica hilft auch in der Tat den vielen Damen, bann ihre Sorgen und lächelt beim Abschied: „Also morgen!“
 Frau Zlatica zeigt auch recht gern jedem die Wohnung: die Möbel modern, die Wäsche dann, die wunderbar, wie neu, so gut erhalten war!

(Fortsetzung folgt.)



Zlatorog

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher, herzenguter Gatte, bzw. Vater und Großvater, Herr

Hans Sachs

Generalvertreter der Versicherungsgesellschaft »Jugoslavija«.

Mittwoch, den 15. April 1931 um 3 Uhr nachmittags, nach längerem schweren Leiden, sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Dahingegangenen wird am Freitag, den 17. April 1931 um 4 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje zu Grabe getragen. 4570

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 18. April 1931 um 7 Uhr in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, den 15. April 1931.

Josefine Sachs, Gattin; Hans Sachs, jun., Grete Leitinger, geb. Sachs, Kinder; Gustl Leitinger, Schwiegersohn, Gretl und Kurtl, Enkelkinder.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Es wird gebeten, von Kondolenzbesuchen Abstand zu nehmen.